

Besitzungspreis:
Für Dresden vierthalblöslich
2 Mark 50 Pf. bei den Kaiserlichen
deutschen Postanstalten
vierthalblöslich 2 Mark; außerhalb
des Deutschen Reichs
Post- und Stempelgeschäfte.
Gesamte Summen: 10 Pf.

Erlöse:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage abends.
Bereiter-Ausdruck: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 143.

Dienstag, den 23. Juni, abends.

1896.

Diejenigen Besitzer unseres Blattes,
welche dasselbe von hier aus nach einem andern
Aufenthaltsort nachgesendet zu haben wünschen,
bitten wir, mit der bezüglichen Bestellung gleichzeitig
die an die Post zu entrichtende Überweisung gebührlich einzenden zu wollen. Dasselbe beträgt im ersten Monat eines Vierteljahrs 60 Pf., im zweiten Monat 40 Pf. und im dritten Monat 20 Pf.

Auf ausdrücklichen Wunsch besorgen wir die
Nachsendung unter Kreuzband. Die Gebühren hierfür richten sich nach dem Gewicht
der einzelnen Sendungen.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung,

eine Anleihe der Stadtgemeinde Bittau betreffend.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen
haben zu der von der Stadtgemeinde Bittau be-
schlossenen Ausgabe von auf den Inhaber lautenden,
Sätzen des leichten und fahrbaren Schuldienstes im
Abchütteln von 1000, 500 und 200 Mark beaufsichtigt
Aufnahme einer mit 3 vom Hundert jährlich zu ver-
zinsenden städtischen Anleihe von

Zwei Millionen Mark

nach Maßgabe des vorgesehenen Anleihe- und Tilgungs-
planes die noch § 1040 des Bürgerlichen Gesetzbuchs
erforderliche Genehmigung ertheilt, was hiermit zur
öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Dresden, den 17. Juni 1896.

Die Ministerien
des Innern und der Finanzen.
v. Weizsäck. v. Wahndorf.

Rüting.

Eruenungen, Verleihungen etc. im öffentlichen Dienste.

Reportur der Justiz. Der Rechtsanwalt Erich
Moritz Pügger in Birnbach ist zum Notar für Birnbach auf
so lange Zeit, als er dort seine ordentliche Geschäftsstelle habe-
nisse, gemäß der Notariatsordnung vom 5. September 1892
ernannt worden.

**Bei der Generaldirektion der Königlichen Samm-
lungen für Kunst und Wissenschaft:** Der jüngst pro-
bundene und bestätigte Herausgeber Curt Wörly ist
als Expediten angefechtet worden.

Reportur des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Gelebt: Die Bibliotheksschule zu Altona bei Leipzig.
Kolator: die östliche Schulbehörde. Einkommen ähnlich 2000 R.—
R. vom Schulbeamten, 60 R. 90 Pf. vom Richterdienste
72 R. — Pf. für den Fortbildungsdienst und freie
Wohnung. Gehalts- und das zum 4. Juli bei dem R. Beizts-
taulinspektor Schulte Dr. Kühl in Leipzig einzutreten; —
die Schulbehörde zu Hirschfeld Kolator: die
östliche Schulbehörde. Einkommen: 1000 R. — Pf. vom
Schulbeamten, 100 R. — Pf. vom Richterdienste, 72 R. — Pf.
für den Fortbildungsdienst und freie Wohnung. Ge-
halts- und das zum 4. Juli bei dem R. Beizts-
taulinspektor

Kunst und Wissenschaft.

* Supps letzte Operette. Wie Johann Strauß in
seinem „Waldmeister“ trug seiner erstaunlich zärtliche eine
unterwürfige Jugendfrische und Schaffensfreudigkeit an
den Tag gelegt hat, so auch bei seinem noch älteren
Alouette kann v. Supps der Strom heiterer Melodien
immer noch mächtig genug gewesen, um selbst in diesem
alter lebensfähige Werke hervorzu bringen. Bei der Aufführung
der Operette „Das Modell“ darf Supp und
hinterließ seinen musikalischen Freunden die nicht
leichte Aufgabe, die einzelnen Nummern organisch mit
einander zu verbinden und die Instrumentierung zu vollenden.
Was dabei auf Bedeutung des Komponisten der
„Alouette“ fällt oder seinen Nachahmern und Bollendern
ausgeschrieben werden muss, ist eben so schwer wie über-
flüssig zu entscheiden, um so mehr, als diese sich in an-
erkennenswertem Bescheidenheit gar nicht genannt haben.
So auch uns genügen, in dem „Modell“ den Stempel
eines Suppschen Erfindungsdrache wiederzuerkennen, die sich
vor der Komposition Johann Strauß so wesentlich unter-
scheidet und im Rahmen der Operette doch dieselbe Be-
reicherung hat. Strauß ist die recht eigentlich kritische
Natur, die sich am gefälligsten in seinen unverdächtigen
Wolpertshymnen fundierte. Supp dagegen die stärkere und
robustere Kraft, die auf direkte dramatische Effekte hin-
arbeitet und den Marsch als musikalischen Triumph aus-
spielt. Der Text zum „Modell“ ist von Victor Leon
und Ludwig Held nach bewährtem Regent ohne Rück-
sicht auf eine sich planvoll vermittelnde Handlung, aber
mit geschickter Verbindung der Situationen zusammengefasst
worden, die sich musikalisch gut verwerten lassen. Wir
finden wieder einmal in Italien, in einer kleinen Stadt
unter Verläufen und Verläufen von Blumen,

Schulter Dr. Kühl in Leipzig einzutreten. — Zur Erleb-
nung kommt: die Reisekarte zu Reutov. Kosten: die östliche
Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung, Honorar
für Fortbildungsdienste und Sondergeld — 1000 R. We-
berungsgebühr und bis 12. Juli bei dem R. Beizts-
taulinspektor, Schulte Wohlde in Tödel einzutragen.

Nichtamtlicher Teil.

Die Unstetigkeit der Dinge im Orient.

die durch die Vorgänge auf Kreta und durch das un-
schlüssige, aller Energie beraubte Verhalten der Pforte
diesen Ereignissen gegenüber wieder einmal eine helle
Belustigung erhalten hat, ist wenigstens offenbar der
Anlass für die erfreuliche Thatatze des immer festeren
Zusammenschlusses der europäischen Großmächte in
den orientalischen Streitfragen. Besonders verwunderlich
ist es, daß selbst England gegenwärtig keine
Reizung zu haben scheint, bei Gelegenheit der jüngsten
Wahlen im Trüben zu führen, sondern daß sich sein
diplomatischer Vertreter durchaus der gemeinsamen
Verhandlungslösung angelehnt hat, die im Kon-
stantinopel von den Mächten eingeleitet worden
ist und an deren Spitze der Leiter der österreichischen
Auswärtigen Politik, Graf Gotschowski, sich
gestellt hat, getreu den von ihm vor wenigen
Wochen erst abgegebenen Erklärungen über die Ziele
der österreichischen Friedenspolitik. Diese Aktion muß
selbstverständlich zunächst darauf gerichtet sein, die
Pforte zu bewegen, den Kreisjäfern Abhilfe ihrer
dringenden Bedürfnisse zu versprechen und — was
besonders bei den Türen nicht dasselbe ist — auch
thaftlos zu verschaffen. Demnächst aber handelt
es sich auch darum, einen widernden Einfluß auf
Griechenland auszuüben. Denn im Lande der Hellenen
ist man nicht nur fortgezeigt bereit, die Vorgänge auf Kreta
durch fortwährende Alarmnachrichten über Gebühr aufzu-
bauen, sondern es ist dort auch noch immer eine große
Reizung zu Agitation vorhanden, die das glimmende
Feuer des Aufstups nicht zum Ausgehen gelangen
lassen will. Eine gewisse Verunsicherung scheint
noch den neueren Nachrichten sich doch schon ein-
gestellt zu haben. Die Einmütigkeit der Mächte wird
hoffentlich dazu beitragen, die Bewegung nicht und
mehr zu dämpfen.

Über den sogenannten „Ballonstaaten-
bund“ hat in letzter Zeit die dreifarbige
Presse als über ein durch Abmachungen zwischen den
beteiligten Staaten bereits fest begründetes politisches
Gebilde berichtet, dessen Existenz nach
außen durch die vorstehenden Beobachtungen und
Zuverlässigkeit der verbündeten Ballonfährten in
Sofia, Belgrad und Cettigne bestätigt werden sollte.
Neuerdings liegt aber eine Kündigung über diese
angebliche politische Rangordnung vor, die durchaus
geziert ist, den Ballonstaatenbund als ein bloßes
Trainingsschild politischer Hellscher zu entkräften, dessen
Verwirklichung thörlisch als noch im weiten Felde
liegend bezeichnet werden darf. Der Beigrader Be-
richterstatter des russischen Tagblattes „Rowost“ hat
nämlich über dieses Thema sich in eingehender Weise
mit dem serbischen Kriegsminister, General Franjo-
witsch, unterhalten und von diesem, über die einschlagenden
Verhältnisse zweifellos genau unterrichteten
Staatsmann sehr wertvolle Aufschlüsse erhalten. Von
einer Ballonföderation kann demnach gegenwärtig keine
Rede sein und noch weniger von einem serbisch-bulgarischen
Bündnis. Die jüngsten serbisch-italienischen Kundgebungen
in Sofia liefern, noch der Ansicht des Ministers,

ebenso wie die vorangegangenen bulgarisch-italienischen
Manifestationen in Belgrad, nur den Beweis, daß Bulgarien
sowohl wie Serbien für einander brüderliche Ge-
tüste hegen, was auch natürlich ist, doch fehlt für ein
politisches Bündnis die nötige Unterlage der gemeinsamen
Interessen. „Die macedonische Frage“, sagte der Minister,
„bildet für uns, vom staatlichen Standpunkt aus be-
trachtet, eine Lebensfrage. Wir agitieren nicht, wir
streben keine Erweiterung unseres Länderbezirks an,
wollen aber nicht zulassen, daß die macedonischen
Serben zu Gunsten bulgarischer Ansprüche denationali-
siert werden. Man kann die Geschichte nicht lügen
können, welche behauptet, daß Macedonen und sogar
auch noch ein Teil des heutigen Bulgariens in
früheren Zeiten zum serbischen Staate gehört haben.
Mit diesem unanfechtbaren Thatbestand muß man
in der uns alle interessierend wichtigen Frage
rechnen. Damit Serben auch in Zukunft be-
leiben, müssen wir uns pflichtschnell bemühen,
die macedonische Frage zu lösen. Und was gegenwärtig in Macedonien geschieht, be-
deutet eine gefährliche Schädigung serbischer Inter-
essen zu Gunsten bulgarischer Ansprüche. Unter
solchen Umständen ist ein Bündnis zwischen Serbien
und Bulgarien unmöglich. Früher oder später muß
der Moment eintreten, wo wir unsere Rechte auf die
von Serben bewohnten Teile Macedoniens geltend
machen werden, und dann wird der Erfolg unserer
Kampfsphäre davon abhängen, ob die macedonischen
Serben ihre Nationalität bewahrt haben oder nicht.
Selbstverständlich müssen wir daher die serbische
Nationalität in Macedonien unterstützen und behüten,
und gegen jeden Versuch, unsere macedonischen
Siedlergruppen zu bulgarisieren, Protest einlegen.
Im übrigen geht auch durch Macedonien unser Weg
zum Meer, der Serben noch fehlt.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. Juni. Der kommandierende General,
Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, wird sich morgen
10 Uhr 50 Minuten vormittags nach Magdeburg begeben,
wo sieben Minuten vor dem Beginn der 7. Infanterie-
regiments „Prinz Georg“ Nr. 106 beizutreffen. In
der Begleitung Se. Königl. Hoheit wird sich der per-
sonale Adjutant, Rittmeister Krag v. Ridder, befinden.

Se. Königl. Hoheit geht morgen abend 6 Uhr

35 Minuten von Leipzig nach Magdeburg weiterzureisen,
wo siebzig Minuten im Central-Hotel Abstieg genommen werden
soll. Am Donnerstag früh wird Se. Königl. Hoheit
die Reise nach Salzwedel fortsetzen und der dort von

Altmarkischen Ulanenregiment „Henning von Treffen-
feld“ Nr. 16 anlässlich des 25-jährigen Jubiläums

Se. Königl. Hoheit als Chef dieses Regiments ver-
anstalteten Festtage bewohnen.

Se. Königl. Hoheit wird ab dann am Donnerstagab-
end 6 Uhr 50 Minuten von Salzwedel nach Leipzig
zurückkehren und daselbst im Hotel Hanse Wohnung
nehmen.

Die Rückfahrt nach Dresden beginnt ab Freitag vormittag 10 Uhr 15 Minuten erfolgen.

Dresden, 23. Juni. Frau Gräfin Jägerkönigin,
welche zum Besuch Ihrer Majestät der Königin in
Villa Streichen weilt, ist gestern wieder abgereist.

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahmen gestern
früh in Riel die Porträts des Vizepräsidenten des
Statthalteriums, Statthalter Dr. v. Voigt und

in Wackerbarth des Reichstags auf.

wurde, mit welchen Erlebnissen die Expedition zu Kampen hatte und mit welchem Erfolg sie nicht nur Chlers, sondern auch sein Begleiter Viering alle Schwierigkeiten bis zu dem letzten entscheidenden Moment ertragen und meistert beklagten. In der Geschichte Neu-Guineas werden die Namen dieser beiden tapferen Männer stets eine hervorragende Bedeutung einnehmen. Nicht etwa, weil sie große und eindrucksvolle Erfolge erzielen, sondern weil sie mit jährem Ausdauer das einmal gesetzte Ziel verfolgten, ohne auch nur einen Augenblick davon zu zweifeln, es zu erreichen trotz Hunger und unzähliger Leidenschaften. Es wäre ihnen ein Leidet gewesen, bei diesen umzubringen, aber trugend waren sie es vor, dem gefährlichen Ziel nachzufahren und Entbehrungen und Mühsale zu befürchten, wie sie wohl selten einen Reisenden unseres Jahrhunderts bestanden hat. In der einladenden Sprache der Juristenfakultät sind die Erfahrungen der Expedition geradezu tragisch bis zum höchsten Grade, und es wäre zu wünschen, daß deren Nachzüger fügsam gesammelt und der Nachwelt erhalten würden, um so mehr, als ähnliche Aufzeichnungen des Herrn Chlers verloren gegangen sind. Schreiber dieses, der im Bismarck-Archipel Gelegenheit hatte, den Berangkut zu lernen, und nach allen Seiten hin die Schwierigkeiten des geplanten Unternehmens mit ihm zu erläutern und zu besprechen, hoffen dies für eine Gegend möglich war, die vorher noch von keinem Menschen betreten wurde, kann besagen, daß Chlers alle Schwierigkeiten erkannte, aber sämtlich zu überwinden suchte in dem Gefühl, einem Deutschen sollte der Ruhm der ersten wirklichen Durchquerung Neu-Guineas, den dunkelsten der dualen Erdteile, aufgeladen. Wie es unserem Schauspiel vergangen sein, daß noch viele Forschungsreisen aus unter bisher so wenig bekannten Inseln rückten. Wenn wir auch viele leugnen können, daß auch sie ihren Platz mit unscheinbaren Gelehrten und Heimatkundigen bezogen finden werden, so möchten wir im voraus, daß ihr Erfolg ein glänzender sein wird; aber immer wird in einer Reihe der Erforscher Neu-Guineas der Name Otto Chlers obenstehen.

Österreich-Ungarn.

Wien. Die Ausgleichsverhandlungen werden dem "Vester Lloyd" folgen nach Schluß der ungarischen Reichstagsfunktionen wieder aufgenommen werden. Die ungarischen Minister werden sich zu diesem Zweck in den ersten Dekaden des Julis nach Wien begeben, um mit den österreichischen Ministern zu konferieren. In erster Reihe dürfte über das Zoll- und Handelsbündnis unterhandelt werden, bezüglich dessen gegenwärtig nur wenige Differenzenpunkte vorhanden sind.

Was aus Sünden gemeldet wird, macht die Bevölkerung im Besitzen des Prinzen Cumberland derartige Hoffnungen, daß die vollständige Wiederherstellung des Prinzen zweifellos ist.

In Prag ist der Anarchist Wenzel Heny, ein intimer Freund des flüchtigen Anarchisten Strouhal, wegen Verdachts des Hochverrats verhaftet worden. Da dem Hohenrat einer demselben aus dem Ausland gehabten Bruder Victor Hugo befreundet sich anarchistische Schriften, welche politisch beschuldigt wurden.

Buda-Pest. Das Abgeordnetenhaus nahm die Zucksteuervorlage an, nachdem Finanzminister Dr. Vacca erklärt hatte, daß die Frage der Exportzölle für Indien mit dem Ausgleich nicht in Verbindung stehe.

Frankreich.

Paris. Vor der Budgetkommission sprach am Sonnabend Finanzminister Cachery über sein Steuerreformprojekt. Der Finanzminister erklärte, daß er der Ausarbeitung seines Projekts von zwei Gesetzespunkten geleitet worden sei: er habe eine gerechte Verteilung der Steuern auf die verschiedenen Kapitalien herbeizuführen und dabei die seit der Revolution so entstandenen Mobiliarwerte besonders in Betracht gezogen; dann habe er der Besteuerung der Familien und der Lage der armen Steuerpflichtigen Rechnung getragen. Das Projekt wurde folgende Resultate aufweisen: Steuererhöhungen würden nur ein auf dem Lande bei Wiesen von mehr als 2000 Frs., in der Stadt bei Wiesen von mehr als 2000 Frs. Nur in Paris würde die Auswirkung einer Aufzehrung auf die sehr hohen Wiesen statt. Aus den vor der Verwaltung angelegten Unterzügungen resultierte, daß die Weissteuer bei den kleineren und mittleren Wiesen eine Erhöhung erfuhr, eine Erhöhung derselben wäre nur bei den sehr hohen Wiesen und in nur sehr beschränktem Maße ein. Paris genügt nach dem Projekt eine Erhöhung von 387000 Frs., und von den 7113 Steuerpflichtigen in den 63 Gemeinden, in denen die Verwaltung ihre Untersuchungen vorgenommen habe, seien 663 steuerfrei, 5821 würden entlastet und nur 629 würden höher belastet werden. Dann sprach Dr. Cachery die Ansicht aus, daß der von der Budgetkommission festgestellte Zeitraum von 2½ Jahren zur Einschätzung des unbefeuerten Grundbesitzes nicht genüge und deshalb bis auf den 31. Dezember 1899 verlängert werden möchte.

Paris. Gestern früh trat hier die internationale Landwirtschaftskommission unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Moline zusammen. In der Beisetzung nahmen Professor Sorauer aus Berlin und

Seine lebte, nachdem der Tod Robert Schumann von seinem Leben erstellt hatte, in seinem Geiste fort. Sie sah es als ihre höchste Lebensaufgabe an, seine Gemälde in möglichster Vollendung und ganz in seinem Sinne anderen Kreisen zum Aufstand zu bringen und ihre Kinder in der ersten Ausbildung der Kunst zu erziehen. Ihr Andenken wird dauernd fortleben.

* Die religiöse Malerei idealer Richtung steht immer noch in Blüte; dies beweist u. a. auch das figurative Gemälde in der Münchner Abteilung der Berliner Kunstaustellung: "Lasset die Kinder zu mir kommen" von Martin Feuerstein. Der junge Künstler läßt sich durch das Treiben des am ihn in München herumtobenden Naturalismus nicht von dem Glauben ablenken, daß der Künstler Personen, denen wir unsere höchste Verehrung, unsere tiefe Andacht weihen, auch in einer dieser Gefühle entsprechenden Form darstellen müsse. In der Bildung und der Charakteristik seiner Figuren hält er sich an die Richtung, die in Würden Enke Simmern, in Dresden Heinrich Hofmann vertritt. Der Heiland sitzt auf einer Steinbank im Schatten eines mächtigen, dichtbelaubten Baumes. Hinter ihm stehen zwei Jünger, die halb zusammengesetzt, halb stehend das Bild betrachten, das sie ihm zeigen. Die jungen Männer sind mit ihren Kindern, die sich zwischen dem milden Lehrer und Freunde versetzen und seine Worte in sich aufzunehmen suchen. Eine Gruppe übertrifft immer die andere an Anmut, und den Hintergrund bildet eine idyllische, friedliche Landschaft, die der Gesamtstimmung einen harmonischen Ausgang gibt. Es ist bekannt, daß die religiösen Bilder von H. Hofmann in Reproduktionen jeglicher Art eine sehr große Verbreitung gefunden haben, und daraus ergiebt sich, daß in christlichen Familien ein lebhaftes Bedürfnis nach solchen Darstellungen vorhanden ist. — Die Kunsthändlung von

Baron Baude aus Schweden teil. Die Kommission nahm Beschußvorträge zu Gunsten des Bimetallismus, sowie zu Gunsten eines internationalen sanitären Vereinigungs an. Professor Sorauer-Berlin hielt einen Vortrag über die als "Early Blight" bezeichnete neue Kartoffelkrankheit. Ministerpräsident Moline wird heute den Mitgliedern der Kommission ein Schlußwort geben.

— Vorgehens fanden einige Nachwahlen für die Kammer statt. Besonderswert ist das Resultat im vierten Arrondissement von Paris, wo an die Stelle des zum Senator gewählten Adolphe Barbet des französischen Sozialist Deville gewählt wurde. Die "Petite République" sagt: "Mit dieser Wahl haben die Republikaner das Herz von Paris erobert."

— Die Blätter schreiben noch immer über den Tod des Marquis de Mores. Während das "Petit Journal" und andere Volksblätter seinen Tod noch bejubeln und in den Berichten Widerprüche finden, unterhalten konservative Zeitungen ihre Leute mit der Erzählung, daß dem Marquis im letzten Winter von einer Wachsgrenze ein schrecklicher Tod auf der Stelle verhindert worden sei. Ein Mitarbeiter des "Gaulois" hat auch bereits diese Dame, Madame de Thibes, aufgezählt. Sie erzählt, sie habe mit Mores bei einem Arzte dinent und auf sein Verlangen aus seiner Hand einen drostenden Tod gelassen. Mores habe gesagt: "Ich weiß nicht an der Chiromancie, reise dennoch zu den Wilden, werde jedoch große Vorsicht anwenden."

— Das die Franzosen den Verlust von Elsass-Lothringen nach immer nicht verhindern können, daran werden sie regelmäßig durch die Jahressversammlung des elzas-lothringischen Schugvereins gemacht. Gestern legte der französische Professor Lavisse: "Der Grimm über die Niederlage wäre allmählich verschwunden, aber das Band zwischen den durch unsere Schuld verlorenen Provinzen und uns ist unerschöpfbar. Als Ich, als das Elsass mit Frankreich vereint wurden, brauchte man in Deutschland keinen Schuhwerk für die Flüchtlinge aus Lothringen und Elsass zu gründen, die Bewohner wanderten nicht aus. Die Gefühle der Zeitgenossen jener Ereignisse gleichen nicht denen, die Sie empfinden. Das Deutschland, von dem Sie getrennt wurden, war kein Vaterland, sondern eine unbekannte Gegend mit ungewissen Grenzen. Das arme Elsass kam zu uns (*), gekämpft, entvoltet vom schwärmischen dreißigjährigen Krieg, eine Folge der deutschen Witterung. Wir fanden eine Wüste mit Ruinen vor, allmählich wurde die Wüste mit Bauten bebaut, die Trümmer machten Bauten Platz. Dies wurde so rasch gut französisch, daß auch die Wüste befriedigt, die Trümmer machen Bauten Platz. Gestern konnte: "Die Elsäser sind französischer als die Pariser". Heute ziehen viele Elsässer die harde Verbannung dem harren Vieh des Fremden vor, und die dort Kleinen, bewahren im Herzengrunde die Hoffnung und die Begeisterung. Daraus erwachsen uns Blüten gegen die, welche zu uns kommen, wie gegen die, welche dahin bleiben. Wir haben das große Volk nicht, dessen Väter wir sein müssen, und wir beurteilen es nicht ungerecht. Der Streit zwischen Deutschland und Frankreich hat den Adel eines Kampfes zwischen zwei Leuten und zwei Röten."

— Der seit einiger Zeit wieder täglich in Brüssel erscheinende "Nord", der bis jetzt als Organ der französisch-schwärmischen Politik und Interessen bezeichnet, fertigt mit schwärmischen Spots den "Newport Herald" ab, der über die französisch-russische Allianz eingeschlagene Mitteilungen gemacht hatte. "Der Newport Herald", schreibt der "Nord", "bereichert — falls in diesem Zusammenhange der Lauf gebracht werden kann — den Ruhm der Londoner Blätter, die vor keiner falschen Nachricht zurückstehen, wenn es sich um Ausland handelt. Vor einigen Tagen veröffentlichte es ein behauptete Blatt einen Artikel verdeckt, in dem es behauptete, daß der Buntwiderzug zwischen Russland und Frankreich jüngst erst unterzeichnet worden sei und zwar während der Feierlichkeiten des Kronung des Kaisers Nikolaus II. Bei seinem Wonne, dessen Unterdrückt zu erkennen als jedermann, hat der Kaiser selbst seinen eindringlichen Geist angenommen, sogar den Inhalt dieses Vertrags zu geben. Alles dies ist aber reine Phantasie. Wir sind in Stande, zu erklären, daß während der Kronungsfeierlichkeiten kein Vertrag unterzeichnet worden ist und daß die französisch-russische Allianz und alles, was damit verbunden ist, als Werk des Friedensstifter-Bar (Tsar Pacificator), unter dessen glorreicher Regierung stattgefunden hat." Die That ist, daß die Würthlichkeit Kaiser Alexander II. als "Friedensstifter" in diesem Zusammenhang hervorgehoben wird, möglicherweise aus neuem wahrhaftig, daß die von den Franzosen in Bezug auf das russische "Zwischenbündnis" gelegten Erwartungen ebenfalls in das Gebiet der "pure imagination" gehören, als welche die angekündigten "Entwicklungen" des "Newport Herald" vom "Nord" bezeichnet werden.

— In letzter Zeit wurde von verschiedenen Seiten gesagt, daß eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien in Aussicht steht und noch vor Kurzem konstatierte ein Pariser Brief der Werner "Vol. Rott" auf Grund von vertraulichem Wissenslager, daß diese Annäherungen der Begründung nicht entbehren. Es wurde hier besonders betont, daß die Ablösung des früheren Kabinetts durch das Ministerium Audini und die forschte und harsche Haltung des jungen italienischen Ministerpräsidenten gegen Frankreich geeignet seien, nicht bloß eine Dekrete in den Beziehungen der beiden Staaten, die ja

sich eingetretet sei, herbeizuführen, sondern auch die Wiederherstellung eines freundlichen Verhältnisses zwischen den beiden Ländern zu begünstigen. In der französischen Presse hat man bisher, vielleicht obhaftig — jede Andeutung über die Angelegenheit vermieden. Jetzt veröffentlicht indes der französische "Tempo" einen Artikel, in welchem er deutlich hinausbläst, daß tatsächlich Unterhandlungen zwischen Frankreich und Italien im Gange sind, welche auf die Annahme einer Verständigung auf kommerziellem und politischem Gebiete abzielen. Der Artikel trägt die Überschrift "Frankreich konzentriert" und nennt jedes einzelne "Geschäft" eine Verhandlung im Konto bedeutet, gegen sogenannte ethische, religiöse und moralische Bedenken ist man hier ja gestellt. Nun kommt auf einmal die Aussicht, daß es damit doch noch nicht zu Ende sei, und das verdächtig natürlich. Man kann aus den Auflagen der Londoner Blätter recht deutlich erkennen, daß man in Grunde den Leuten der Reformagitation und vor allem Herrn Rhodes nichts anderes über nimmt als ihr "Anglismus". Und nebenher kommt auch der in der Angelegenheit eine so große Rolle spielende Deutschenbas rechts eingeholt zu Tage. So heißt es in einem vierbändigen Werkzeugblatt unter der obligaten Überschrift "Boor Insolente", daß der "teutonische Staatssekretär Leyds" ... "Doch der "Globe" die neue Gelegenheit nicht, wieder einmal gegen Deutschland zu heben, bevor seiner Begründung. Auch in seiner Begründung des Tagesschreibens bildet die "Berliner Illustrirte des Herrn Leyds", die die "Times" in beiderdeutscher Weise markieren, den Grundton. In der "Sage" steht es interessant genug zu gewahren, daß die "Daily Mail Gazette" die Rivalität, die Herrn Rhodes sich zulebt, betont. Nur die Fortsetzung der Juridikung des Charters führt einzig auf Widerstand. Das Rhodes ein Freibeuter und Spelunkant ist, wird man der öffentlichen Meinung hier schwerlich überzeugen beibringen können. Das bis zur Karlskirche entdeckte englische Nationalgefühl ist und bleibt ein nördliche Tangent über alle Zeiten und Geschlechter. So spricht ein Blatt nur dar, was Millionen denken, wenn es seinen Artikel mit den Worten schließt: "Was Rhodes in dieser Sache geschafft haben oder nicht, er bleibt ein am sein Vaterland hochverdienter Mann, da er einen glänzenden Dienst unter Rechts- und Sittlichkeitsgefühl." Dagegen empört sich unter Rechts- und Sittlichkeitsgefühl, aber wenn wir hier im Auslande von der unglaublichen Art hören, wie man zur Freiheit der Entwicklung des Aufzählers Denkschriften im beiderdeutschen "Globe" sprechen mag, dann kommt zu jenem Urteil über die englische nationale Verdienstethik doch auch ein klein wenig — Reid hinzu.

— Die Regierung scheint sich doch zu entschließen, den Beischwerden Transvaals, die in den beiden Noten des Staatssekretärs Dr. Leyds zum Ausdruck gebracht wurden, wenigstens teilweise zu entsprechen. "Daily Chron." schreibt, Chamberlain habe beschlossen, die Untersuchung gegen Rhodes und Genossen zu befrüchten und mit dieser nicht einen Ausdruck beider Hände des Parlaments, sondern lediglich eine aus einzelnen Mitgliedern bestehende Kommission unter seinem persönlichen Vorsitz zu betrauen. Inzwischen sollte die Charter Company benannt werden, Rhodes, Bell und Harris von der Zeitung der Gesellschaft zu entfernen. Wenn der "Daily Chron." bestätigt, Chamberlain habe sich bei diesen Schriften nicht durch die "ungläublichen" Depeschen des Dr. Leyds beeinflussen lassen, so ist das eine Klunkerei, — vorausgesetzt, daß der Kolonialminister es überhaupt ernst meint. Das muß erst abgewartet werden. Über harte Behandlung haben Dr. Jamison und Genossen sich bisher nicht zu beklagen gehabt. Jamison, Sir John Willoughby und Major White haben einen Ausflug nach Normandie unternommen, von dem sie erst am 20. Juli wieder in London zurück nicht beginnen. — Das Oberhaus nahm gestern mit 142 gegen 113 Stimmen die vorläufige Lesung des Bills an, wonach die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet wird. Der Prinz von Wales und die Herzogin von York und von Este stimmen für die Vorlage. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte der erste Lord des Schatzhauses Balfour die Berichtigung der Unterrichtsstellung. Die Regierung habe nicht vorbereitet, daß die Bill folgte Opposition zu entsprechen. "Daily Chron." schreibt, Chamberlain habe beschlossen, die Untersuchung gegen Rhodes und Genossen zu befrüchten und mit dieser nicht einen Ausdruck beider Hände des Parlaments, sondern lediglich eine aus einzelnen Mitgliedern bestehende Kommission unter seinem persönlichen Vorsitz zu betrauen. Inzwischen sollte die Charter Company benannt werden, Rhodes, Bell und Harris von der Zeitung der Gesellschaft zu entfernen. Wenn der "Daily Chron." bestätigt, Chamberlain habe sich bei diesen Schriften nicht durch die "ungläublichen" Depeschen des Dr. Leyds beeinflussen lassen, so ist das eine Klunkerei, — vorausgesetzt, daß der Kolonialminister es ernsthaft ernst meint. Das muß erst abgewartet werden. Über harte Behandlung haben Dr. Jamison und Genossen sich bisher nicht zu beklagen gehabt. Jamison, Sir John Willoughby und Major White haben einen Ausflug nach Normandie unternommen, von dem sie erst am 20. Juli wieder in London zurück nicht beginnen. — Das Oberhaus nahm gestern mit 142 gegen 113 Stimmen die vorläufige Lesung des Bills an, wonach die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet wird. Der Prinz von Wales und die Herzogin von York und von Este stimmen für die Vorlage.

— Die Stadtvertretung von Naples gab am Vortag gestern die offizielle Eröffnung des Unterhauses beantragte der erste Lord des Schatzhauses Balfour die Berichtigung der Unterrichtsstellung. Die Regierung habe nicht vorbereitet, daß die Bill folgte Opposition zu entsprechen, nach den Erörterungen des letzten Wahls ist nicht mehr zu hoffen, daß die Bill noch vor Beginn der neuen Tagung zu erledigen, die Regierung habe daher beschlossen, die Bill Anfang Januar nächsten Jahres wieder einzubringen. Der Rest der jüngsten Tagung werde der Erledigung der notwendigen Verlagen gewidmet werden. Balfour erklärte lächelnd, er bedauerte tie die Wensche des parlamentarischen Vorsitzes, daß eine unvermeidliche Veränderung wolle. Harcourt erklärte unter dem Vorsitz der Opposition, die Opposition sei nicht allein Schuld an dem Falle der Unterrichtsstellung, auch die Mitglieder der Regierungspartei hätten das Recht dazu beigetragen. Nach dreifündiger Debatte wurde der Antrag Balfours angenommen.

— Die amhängende weitverbreitete Erhebung der eingeborenen im Maschonaland ereignete hier sehr lebhafte Begeisterung, weil der Schauspieler der Ereignisse von Streetlights entblößt ist und im besten Stil drei bis vier Wochen verlaufen müssen, bis die Vorstellung von Napoletano und treuer Infanterie von Maschinalen und sonstigen Waffen abgeworfen werden. Am Schlusse erneut der Papst vier Minuten zu Kardinälen und sagt, er behalte sich die Ernenntung zwei anderer Kardinäle vor.

— Andreos Nordpolfahrt im Luftballon. Verhältnis

zur See auf dem Gebiete der arktischen Forschung knüpft sich gegenwärtig an den schon oft erwähnten Versuch Andreos.

— Andreos Nordpolfahrt im Luftballon. Verhältnis

zur See auf dem Gebiete der arktischen Forschung knüpft sich gegenwärtig an den schon oft erwähnten Versuch Andreos.

— Andreos Nordpolfahrt im Luftballon. Verhältnis

zur See auf dem Gebiete der arktischen Forschung knüpft sich gegenwärtig an den schon oft erwähnten Versuch Andreos.

— Andreos Nordpolfahrt im Luftballon. Verhältnis

zur See auf dem Gebiete der arktischen Forschung knüpft sich gegenwärtig an den schon oft erwähnten Versuch Andreos.

Großbritannien.

London. (S. A. N.) Die beiden im recht klaren und entschiedenen Tone abgefaßten Depeschen des Staatssekretärs Dr. Leyds haben hier wie eine Wende eingeschlagen. Der erste und unabänderliche Sonnenuntergang des Engländer hatte sich eben ihm daraus gewünscht, mit der Goldkrone für die Führer des Blaubürtzerges die ganze Sache abgethan zu haben. Man trocknet sich damit, daß eben jedes einzelne "Geschäft" eine Verlustziffer im Konto bedeutet, gegen sogenannte ethische, religiöse und moralische Bedenken ist man hier ja gestellt. Nun kommt auf einmal die Aussicht, daß es damit doch noch nicht zu Ende sei, und das verdächtig natürlich. Man kann aus den Auflagen der Londoner Blätter recht deutlich erkennen, daß man in Grunde den Leuten der Reformagitation und vor allem Herrn Rhodes nichts anderes über nimmt als ihr "Anglismus". Und nebenher kommt auch der in der Angelegenheit eine so große Rolle spielende Deutschenbas rechts eingeholt zu Tage. So heißt es in einem vierbändigen Werkzeugblatt unter der obligaten Überschrift "Boor Insolente", daß der "teutonische Staatssekretär Leyds" ... "Doch der "Globe" die neue Gelegenheit nicht, wieder einmal gegen Deutschland zu heben, bevor seiner Begründung. Auch in seiner Begründung des Tagesschreibens bildet die "Berliner Illustrirte des Herrn Leyds", die die "Times" in beiderdeutscher Weise markieren, den Grundton. In der "Sage" steht es interessant genug zu gewahren, daß die "Daily Mail Gazette" die Rivalität, die Herrn Rhodes sich zulebt, betont. Nur die Fortsetzung der Juridikung des Charters führt einzig auf Widerstand. Das Rhodes ein Freibeuter und Spelunkant ist, wird man der öffentlichen Meinung hier schwerlich überzeugen beibringen können. Ein englischer Nationalgefühl ist und bleibt ein nördliche Tangent über alle Zeiten und Geschlechter. So spricht ein Blatt nur dar, was Millionen denken, wenn es seinen Artikel mit den Worten schließt: "Was Rhodes in dieser Sache geschafft haben oder nicht, er bleibt ein am sein Vaterland hochverdienter Mann, da er einen glänzenden Dienst unter Rechts- und Sittlichkeitsgefühl." Dagegen empört sich unter Rechts- und Sittlichkeitsgefühl, aber wenn wir hier im Auslande von der unglaublichen Art hören, wie man zur Freiheit der Entwicklung des Aufzählers Denkschriften im beiderdeutschen "Globe" sprechen mag, dann kommt zu jenem Urteil über die englische nationale Verdienstethik doch auch ein klein wenig — Reid hinzu.

Ermässigung der Preise für *Apollinaris*

5293

Natürlich kohlensaures Mineral Wasser.

Im Einzelverkauf wird das obige Wasser, jetzt wie folgt berechnet:—

	Inclusive des Gefäßes.	Vergütung für das leere Gefäß.	Netto-Preis des Wassers.
1/1 Flasche	30 Pf.	5 Pf.	25 Pf.
1/2 Flasche	23 ..	3 ..	20 ..
1/1 Krug	35 ..	1 ..	34 ..
1/2 Krug	26 ..	1 ..	25 ..

Kauflich bei allen Apothekern und Mineralwasser-Händlern.

Bekanntmachung.

Dieziehung der 1. Klasse 130. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt den 6. und 7. Juli 1896.
Leipzig, den 19. Juni 1896.

Königliche Lotterie-Direktion.

5265

R. Denner.

Bekanntmachung.

Der Vorstand des Stadtvereins für innere Mission in Dresden gebietet sich, durch Bekannt zu geben, daß
Die Feier der Einweihung des Vereinshauses
Binzendorfstraße 17
auf Montag, den 6. Juli a. c., Vormittags 11 Uhr

anberaumt ist und daß am gleichen Tage

Die Größnung des Hospizes,

dessen Verwaltung Herrn Hospizdirektor Neumann übergeben ist, stattfindet. Die gebräuchten Vereinsmitglieder und Freunde noch ausgetragen werden, daß zahlreich beteiligt zu wollen.

Dresden, den 19. Juni 1896.

Der Vorstand des Stadtvereins für innere Mission.
Geh. Rath von Charpentier, Vorsitzender.Centralheims-
Bäder im Hause.

Hôtel Weintraube

Bautzen

Reichenstrasse.

Neu und elegant eingerichtet. Table d'hôte 12½ Uhr. Omnibus auch zu den Nachstädten am Bahnhofe.
Heinrich Neumann,
neuer Besitzer.

5194

Deffentliche Zustellung.

Im Sachen Anna's Enzle's verzeichnet. Seicht versch. genel. Kaufmann geb. Salzmann in Leipzig-Thonberg, Mägerlein und Berufungsgericht, vereinigt durch Rechtsanwalt Dr. Wagner in Dresden, gegen den Zimmermann Carl Wilhelm Seidt, seither Scheidung der Ehe vom Bande, ist auf Antrag der Mägerlein zur Auflösung des Ehe durch rechtskräftiges Urteil zweiter Instanz vom 9. April 1896 in Verbindung mit dem Urteil des Königl. Landgerichts Leipzig vom 4. Oktober 1895 erledigtes Ehe sowie zur Auflösung der minderjährigen Verbindung des Flechtschmieds vor dem V. Senat des Königl. Sächsischen Oberlandesgerichts Dresden. Termin auf

Sonnabend, den 24. Oktober 1896,

Mittags 12 Uhr,

anberaumt worden. Der Beklagte wird hierzu mit der Kassforderung geladen, einen Kam-Schein der öffentlichen Zustellung wird dies bekannt gemacht.

Dresden, den 19. Juni 1896.

5267

Der Gerichtsschreiber beim Königlich Sächsischen
Oberlandesgericht.

Henkel, Schr.

Nordlandfahrten.

Nordcap. Mitternachtssonne.
Schönste Touren durchs Land.
2., 6., 8., 13., Juli, 4., 12., August. Dauer verschieden.
Programme kostenfrei in

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

5009

Billigste Gelegenheit
zum Besuch der
Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Gesamtpreis für Wohnung, Verpflegung, Führung, Fahrten nach allen Eintrittskarten zur Ausstellung, zu den Nebenausstellungen, sonstigen Sehenswürdigkeiten, Concerten, Theatern u. s. w.
Für 3 Tage Mk. 28.50, für 5 Tage Mk. 46.50, für 7 Tage Mk. 61.50.
Für Vereine, Gesellschaften, Schulen, Familien können besondere Vereinbarungen getroffen werden.
Prospectus kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Officiale des Verkaufsbusau der Berliner Gewerbe-Ausstellung
und bei dessen Vertreter Herrn Herm. Frähnert, Georgplatz 12.

5266

Mit der Ausstellungsbeförderung beauftragt: Regierungsbüro Dr. Jund in Dresden.

In dieser Zeit ist der Schweizerkriegsfeind
eine elegante für eine Familie ein
gerichtete

Zilla

mit sehr hohen und großen Zimmern für
95 000 M. verkauft werden. Zeitig ist
ausgebaut und prägt die Hälfte als Resi-
denz, während der Rest lange stehen
bleiben kann. Deutsches Garten ist vor-
bereitet. Auf Wunsch wird dieselbe bald leer-
gesetzt.

Während erhaltet

Ernst Lippmann,
5228 Victoriastraße 6.

Princess - Corsets,
soll auf allen Weltmarkten mit
gold. Web. präsentiert, der höchste
Ausforderung Rechnung getragen,
empf. als ganz bestand. Spezialität,
vor 2-25 M. Leo Strohn,
Waisenhausstraße Nr. 17, neben
Café König. 34



**Halbareter
Fussboden-Anstrich**

Zum Selbstgebräu.

Keine Störung im Handel.

Trocknet über Nacht. Kleinsicht.

Bevorzugt in allen Ländern.

Zu haben bei:

Carl Tiedemann, Hoflieferant,

Karlsstraße 18. Amalienstraße 18.

Zehnstraße 48. Reichsstraße (Stadt Berlin),

sowie in fast allen anderen Drogen- und Farbenhandlungen.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom. 1. Cl. Mk. 126.50

II. " " 67.50; II. " " 96.60

Vom 8. Dezember 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittler der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Vendu.

Näheres bei **E. Strack Nachfolger**, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Preis 1. Cl. einf. Mk. 96.40; rotom.

Erste Beilage zu N° 143 des Dresdner Journals. Dienstag, den 23. Juni 1896, abends.

Deutscher Reichstag.

111. Sitzung vom 22. Juni 1896. 12 Uhr.

Am Thile des Bundesstaat: Reichstagslanger Fürst zu Hohenlohe, v. Hammerstein, Graf Tolosanowsky, Riebenburg und zahlreiche Kommissionen.

Die Abg. Dr. Conrad (d. Sp.) und v. Hartling (Rechts) sind in das Haus eingetreten.

Wetere Urlaubsgesuche werden verworfen.

Zur zweiten Beratung steht das Kultusgesetz zum ersten Abstimmestag für 1896/97.

Sowjetischer Graf Tolosanowsky: Ich habe die Abstimmung der verbündeten Regierungen zu § 5, welches auf einem Antrag des Hrn. Abg. v. Berggrae und seinen befreit, vorbehalten; ich kann jetzt erläutern, daß die verbündeten Regierungen in ihrer Weisheit mit dem einverstanden § 5 einzustimmen haben, weil damit eine gerechte Regelung des Finanzhauses des Reichs nicht vorgenommen wird und der Antrag das Ziel anstrebt, welches auch die verbündeten Regierungen verfolgen: der weiteren Vergesellschaftung der Schulden des Reichs nach Möglichkeit vorzubringen.

Das Kultusgesetz wird genehmigt.

Dortan wird die zweite Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches fortgesetzt und zwar bei dem Titel 6 des zweiten Buches: Dienstvertrag.

Die Sozialdemokraten beantragen, als Überschrift des 6. Titels zu legen statt „Dienstvertrag“: „Arbeitsvertrag“ und überall statt „Dienstbedienter“: „Arbeitgeber“, statt „Dienstverpflichteter“: „Arbeitsnehmer“.

Vor die Belehrungen des 6. Titels folzen 12 neue Paragraphen eingeschoben werden, deren erster lautet:

Arbeitsvertrag (Vorlesung). Dienstvertrag oder dergl.) ist ein Vertrag, durch welchen der Arbeitnehmer sich verpflichtet, einen Teil seiner geistigen oder körperlichen Arbeitskraft für die staatliche Gemeinschaft, ein wirtschaftliches oder ein gewerbliches Unternehmen des Arbeitgebers gegen einen vereinbarten Lohn (Salarie, Honorar, Gage, Entgelbühr oder dergl.) zu verwenden.

Unter Arbeitnehmern werden nach diesen Paragraphen verschiedene, welche für bestimmte Gewerkebetriebe außerhalb der Arbeitsstätten der lehrlinge mit der Ausbildung gewerblicher Erkenntnisse beschäftigt sind, und zwar auch dann, wenn sie die Schule und Volksschule nicht besuchen.“

Abg. Stadthagen (Soz.) vertheidigt unter großer Wärme des Hauses diesen prinzipiellen Antrag und hält ziemlich bestimmt, daß die beschriebenen Gefügsordnungen, die unterschrieben werden müssen, in allen Fällen in Widerspruch mit den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches stehen.

Der Regierungsrat Strudmann: Durch die Einführung der körperlichen und der geistigen Arbeit in den sozialen Zügen der Zeit Wohnung getrennt werden; auch eine Reihe ganz anderer Vorschriften sind gerade für die Arbeitnehmer günstig. Bei dem zweiten Rahmen des Gesetzes war es natürlich, daß man verbindlichst möglich nur wenige Bestimmungen über den Dienstvertrag aufnehmen konnte; ihre Ergänzung kann sie aber in den Vorschriften des allgemeinen Teiles des Gesetzes vor, durch eine Resolution den Arbeitgebern zu erlauben, baldigst die Arbeitsverpflichtungsfreiheit für das Gesetz einzuführen.

Abg. Spahn (Rechts) beantragt, die Abstimmung auszuschieben bis zur Einführungsgesetz, weil ein Teil des Antrages ja auf dasselbe bezügt.

Abg. Großer (Rechts) hält es für zweckmäßig, die Abstimmung jetzt schon vorzunehmen, worauf Abg. Spahn seinen Widerstand zurückzieht.

Die Vorträge der Sozialdemokraten werden in unmittelbarer Abstimmung mit § 699 gegen 57 Stimmen abgelehnt. Die Abg. Liebermann und Pöhlke Reichenbach enthalten sich der Abstimmung. Für diese stimmen die Sozialdemokraten und von den freien Parteien der Befreiung die Abg. Voßknecht, Ritter und Baatz sowie der wilde liberale Abg. Rosse.

Die Sozialdemokraten beantragen in erster Linie, für diese die Dienstverpflichtungen krankenversicherungsfrei zugestanden und in zweiter Linie, für den Fall der Ablehnung dieses Antrages die Krankenpflege auf 18 Wochen auszudehnen.

Abg. Stadthagen empfiehlt die ersten Vorfälle und folgt für den Fall der Ablehnung des ersten Antrages vor, durch eine Resolution den Arbeitgebern zu erlauben, baldigst die Krankenversicherungsfreiheit für das Gesetz einzuführen.

Abg. Spahn (Rechts) beantragt, die Abstimmung auszuschieben bis zur Einführungsgesetz, weil ein Teil des Antrages ja auf dasselbe bezügt.

Abg. Großer (Rechts) hält es für zweckmäßig, die Abstimmung jetzt schon vorzunehmen, worauf Abg. Spahn seinen Widerstand zurückzieht.

Die Vorträge der Sozialdemokraten werden in unmittelbarer Abstimmung mit 189 gegen 57 Stimmen abgelehnt. Die Abg. Liebermann und Pöhlke Reichenbach enthalten sich der Abstimmung. Für diese stimmen die Sozialdemokraten und von den freien Parteien der Befreiung die Abg. Voßknecht, Ritter und Baatz sowie der wilde liberale Abg. Rosse.

Die Sozialdemokraten beantragen, obige geheizt werden, welche der bestehenden förmlichen Abfassung für Arbeiter unter 18 Jahren (§ 610) und bezüglich der Strengwelt der Arbeitgeber über die Arbeitnehmer.

Bei § 612 beantragen die Sozialdemokraten, daß bei Ablösbarkeit, wenn jegliche Rücksichtnahme ausgeschlossen ist, das Arbeitsverhältnis erst mit Befriedigung des Schieds oder der Güte, deren Ausschlag vereinbart ist, aufgehoben werden soll.

Rathaus Abg. Frohne (Soz.) den Antrag empfohlen, wird bestreikt abgelehnt.

Abg. Großer (Rechts) hält es für zweckmäßig, die Abfassung der bestehenden förmlichen Abfassung für Arbeiter unter 18 Jahren (§ 610) und bezüglich der Strengwelt der Arbeitgeber über die Arbeitnehmer.

Die Sozialdemokraten beantragen, an die Stelle dieses Paragraphen drei andere zu setzen, welche Bestimmungen treffen darüber, in welchen Fällen die Arbeitnehmer ohne Einigung entlassen werden bzw. selbst die Arbeit verlassen können.

Abg. Frohne hält es für ungemeinlich, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, an die Stelle dieses Paragraphen drei andere zu setzen, welche Bestimmungen treffen darüber, in welchen Fällen die Arbeitnehmer ohne Einigung entlassen werden bzw. selbst die Arbeit verlassen können.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek eingeräumt wird.

Abg. Großer (Rechts) hält es für unzweckmäßig, die Abfassung des Arbeitsverhältnisses ohne Rücksichtnahme ausgleich zu lassen, ohne jede Einzelbestimmung.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dem Unternehmer ein Recht auf eine Sicherungshypothek e

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Leipzig, 22. Juni. Die Königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften wird Mittwoch, d. 1. Juli, mit dem 250. Jahrestage der Geburt des größten Sohnes unserer Stadt und Universität, Gottfried Wilhelm Leibniz, gleichzeitig ihr eigenes goldenes Jubiläum durch eine am mittag d. 1. Jul. beginnende Feststiftung und ein sich daran anschließendes Festmahl ihrer Mitglieder begehen. Da die Universitätsaula wegen Umbauens augenblicklich nicht zur Verfügung steht, wird der erste Teil d. Feier in dem eigenen Schönungsraume der Gesellschaft im Augusteum stattfinden. — Die von dem Rektorat der „Correspondent“ betriebene Agitation gegen die Vereinbarungen zwischen den Prinzipalen und Gehilfen des Buchdruckerwerbes hat nun thatslässig zu einer Spaltung unter den hiesigen Buchdruckergehilfen geführt. Diese zeigt sich auch äußerlich dadurch, daß heute über zwei verschiedene Buchdruckerversammlungen stattgefunden werden. Die eine ist einberufen von Hrn. Nöbel, der die Annahme der Vereinbarungen im Interesse der Gehilfen für wünschenswert hält; sie wird in der „Alten“ stattfinden. Die andere Versammlung wird von denjenigen Gelehrten, welche diese Vereinbarungen für „Fett“ u. dgl. verklären, in der „Centralhalle“ abgehalten. Beide Versammlungen werden sich mit der Ausfüllung von Handabzügen zu der am 13. Juli in Halle a. S. stattfindenden Generalversammlung des Buchdruckerbandes beschäftigen. — Von den Streikbewegungen der letzten Zeit ist zu berichten, daß die Streiks der Gläser und Schmiede als beendet angesehen sind. Die Schmiede haben ihren Streik in einem am letzten Sonnabend abgehaltenen Versammlung für faktisch beendet erklärt, da nur noch 38 Gehilfen aus der Arbeit stehen, während 37 Meister (ähnlich nicht der Innung angehörig) die aufstellen Forderungen bestilligt haben sollen. Bei den Gläsern wurde der Streik zwar nicht für beendet erklärt; allein nach den in der Versammlung gemachten Mitteilungen befinden sich von 150 Gehilfen, welche die Arbeit niedergelegt hatten, nur noch 38 außer Arbeit.

* Aus der Vögnin, 23. Juni. Der hiesige Konser-vative Verein veranstaltete am vergangenen Freitag im Etablissement „Jägerhof“ zu Niederschön eine gesellige Vereinigung (Konzert) seiner Mitglieder und deren Angehörigen, die überaus zahlreich besucht war und nach jeder Richtung hin einen wohlartigsten Verlauf nahm. Dieser zum erstenmal hier ausgeführte Gedanke, durch eine derartige Vereinigung die Mitglieder einander näher zu führen, das Vermögen zu beleben, daß ein gemeinsames Band — das Band der Treue und Liebe zu König und Vaterland, zu Kaiser und Reich — alle, ohne Ansehen der Person, vereinigt, ist hier überall feurig begrüßt worden, und die zahlreiche Beteiligung an diesem Fest beweist, daß Wiederholungen derartiger Veranstaltungen dem gedachten Zweck sehr förderlich sein werden. — Der Spargelstand ist in den größeren Plantagen unseres Bezirks nunmehr beendet worden; die größte hiesige Spargelanlage, die des Handels- und Landschaftsgärtners Gustav Pfeisch Überloßnitz, hat am vergangenen Sonnabend den Stock eingestellt. Im vorigen hat die Spargelernte, die im Durchschnitt recht doppelt so groß gewesen ist, 65 Tage gedauert. In den Kulturen des genannten Gärtnereibesitzes wurden täglich im Durchschnitt 2 Btr. Spargel und insgesamt 170 Btr. — Bruch — sowie dünnen Stangenpflanz nicht mit eingeschlossen — geerntet; die höchste Ernte eines Tages belief sich auf 4^½ Btr. — Auf der Erdbeerbörse zu Röhrsdorff fanden am 19. Juni 2667 kg Erdbeeren in 81 Körben, am 20. Juni 2006 kg in 64 Körben und am 21. Juni 2054 kg in 54 Körben — das sind insgesamt seit Beginn der diesjährigen Börse 34.374 kg in 1031 Körben — zum Verkauf mittels der Eisenbahnen. Der Preis für 1 Pfd. Erdbeeren stellte sich am Sonntag auf 35 bis 40 Pf. (Ein Pfund dieser Früchte ist annähernd so viel wie ein Liter; — im dem gestrigen Berichte über die Erdbeerbörse bezieht sich die Preisangabe auf Pfunde, nicht auf Kilogramme.)

"Aus der Sächsischen Schweiz, 22. Juni. Unterhalb des Hasens zu Halsbrücke bei Königstein fuhr Sonnabend mittag ein Droschka, mit Kohlen beladen, auf Grund. Der Besitzer des Kähnes ist, wie man hört, Dr. Hesse in Posta Letten- und Radampfer vermochten nicht, den auf dem Heget siedenden Kahn stören zu lassen. Die Schäffahrt wird durch diese Havarie nicht gehemmt. Jedenfalls wird die Ladung gelöscht werden müssen."

* Plauen i. B. 22. Juni. Am gestrigen Vormittege
stel hier der Verband Vogtländischer Gebirgs-
kreise seine 15. Abgeordnetenversammlung als dies-
jährige Hauptversammlung ab. Der bisherige Albert-
heigverein hat im Jahre 1895 für Straße 2316,31 M.
aufgewendet. Die Privatpflege brachte der Kasse 1580,60
auf ein. Der Rassenbericht über das Jahr 1895 weist
Einnahme und Ausgabe 49 756,87 M. auf, darunter
ein Verbindungsbestand von 41 763,33 M. (siehe oben).

der Gesamtbewegung von 41 763,33 M. (ohne Inventar).
Aus der Lausig, 22. Juni. Der Königl. Preussische
Aufseßmann v. Heudorf vom Großen Generalstab ist be-
fragt, während der Zeit vom 22. dieser bis 3. nächsten
Monat innerhalb der Bezirke der Königl. Amtshaupt-
männerhaften Bauern und Ländle Erkundigungen für die
jährigen Manöver vorzunehmen. — Der Überblick
über die Ergebnisse der Krankenversicherung im Re-
gierungsbezirk Sachsen auf das Jahr 1893 ist zu
nehmen, daß dasselbe 40 Gemeindelrankenversicherungen,
1 Orts-, 133 Betriebs- (Fabrik), 16 Innungskranken-
versicherungen und 10 eingeschriebene Hilfskläffen befanden haben.
Jahresabschlüsse waren in diesen 56 813 männliche und
174 weibliche Personen versichert; von den erstern er-
starkten 13 186, von lebten 7818; es starben 477
Männer und 237 Frauen. Die Gesamtlassensumme
war 1 177 774 M., die Gesamtbauabschöpfung 1 127 658 M.
Vermögensbestand am Jahresabschluß betrug bei allen
den zusammen 864 506 M.

Vermisdytes.

* Li-Hung-Tschang in Stettin. Wen schreibt dem „Hamb.corr.“ aus Berlin unter dem 20. Juni: Der heutige Besuch des chinesischen Staatsmannes in der Stettiner Maschinenbau-Actiengesellschaft „Ullan“ gehört zu den Denkmärkigkeiten der industriellen Beziehungen Deutschlands zu China. Es war vor 16 Jahren, als sich diese schon damals hervorragendste Schiffbauanstalt Deutschlands unter schweren Kämpfen gegen ausländische Konkurrenz die erste chinesische Bestellung für ein großes Kriegsschiff eringen konnte, welche der heute beim „Ullan“ weilende chinesische Gast in seiner Eigenschaft als Prinz-Liong von Peitshili zu vergeben hatte. „Ting-Yuen“ heißt dieser erste große Kriegspanzer, mit welchem, sowie mit dem alßhald darauf von Li-Hung-Tschang in Bestellung gegebenen Schwesterschiff „Chen-Yuen“ sich die deutsche Schiffbauindustrie in China die Wege geblbet und ihren Weltruf begründet hat. Die frischeren Schiffsbauarbeiten

großen Ansehen in China zu verbanen. Dies womöglich noch zu erlöhen — dazu kann der heutige Besuch des greisen Bischofs in Stettin nur beitragen. Schon das allein verleiht dem Besuch des Bischofs auf der Stettiner Wiese eine besondere Bedeutung, wohlg wert, den Denkwürdigkeiten der industriellen Beziehungen Chinas zu Deutschland angereicht zu werden. Zur Leitung dieses Stettiner Ausfluges war der Direktor des „Bulau“, Dr. Stahl, bereits am letzten Donnerstag abends in Berlin eingetroffen. An dem Ausflug nahmen

* Die siebente rheinische Großstadt. Man berichtet der „*Westl. Post*“ aus Eschweiler unter dem 21. Juni: Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ mitteilt, hat nunmehr auch in Essen der 100 000. Einwohner, der längst schriftlich erwartete, eingestellt. Mit dem Eintritt Essens in die Zahl der Großstädte besitzt nunmehr die Rheinprovinz deren sieben, das ist mehr als ein Drittel der preußischen (19) und nahezu ein Viertel aller deutschen Städte mit über 100 000 Einwohnern (29). Fünf von den rheinischen Großstädten entfallen auf den Regierungsbezirk Düsseldorf, und bis zur nächsten allgemeinen Zählung dürfte das halbe Dutzend in diesem Bezirk durch den Eintritt von Duisburg, das ebenfalls eine außerordentliche Zunahme aufweist, voll gesetzen sein.

Gelegentlich der Norddeutschen Nordpolexpedition ist öfter die Leuchtturmsation Frühholmen erwähnt worden, deren Wächter seit Februar d. Jg. die Brieftauben in Obhut hatte, die Andree mitgenommen hat und die dort trainiert wurden, indem ein Seemeerfahrt die Tauben mit aus Meer nahmen. Dieses Leuchtturmer, auf einem fahlen Holm gebau, ist das nördlichste der Erde und liegt etwa zehn deutsche Meilen nördlich von Hammerfest. Der entlegene Küstenposten ist indessen keineswegs von aller menschlichen Verbindung abgeschlossen; dicht dabei liegt die Insel Ingø, auf der sich über dem 70. Gr. nördl. Br., Kirche, Schulhaus, Postgebäude und seit einigen Monaten auch Telegraph befindet. In der Fischfangperiode sind hier oft gegen 300 Fischerboote versammelt. In der Nähe liegen einige Walfischfangstationen, und im übrigen geht bei Frühholmen ein lebhafter Schiffsverkehr vorbei. Im vorigen Jahre zählte Horneman, so heißt der Wächter des Leuchtturms, fünfhundert Fahrzeuge, die nach Archangel segelten.

* Über den Schiffsbruch des „Drummond Castle“ schreibt Max Lay-Straubburg der „Frankl. Ztg.“: „Trotz der Spärlichkeit der Nachrichten, die bisher über das neue fatale Schiffunglück an der französischen Küste eingelaufen sind, kann doch schon mit ziemlicher Gewissheit gesagt werden, daß wieder die mahntümliche Konkurrenz eile, mit der die Schiffe den Ozean durchqueren, die Hauptrolle an der Katastrophe trägt, und zwar nicht nur die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes an sich, sondern

die Hauptwindrichtung des Schiffes an sich, sondern auch der Umstand, daß man zur Ablängerung des Weges — wie die Route auch auf den Weltverkehrskarten verzeichnet ist — von der spanischen Küste aus nicht mit einem leichten Bogen etwa durch die Mitte des Kanals eingefahren ist, sondern so kurz als möglich im geraden Linie von Süden her um die bretonische Nordwestecke bei Brest geschwungen ist, und auch hier noch, um aller „Ähnlichkeit“ die Krone aufzuhetzen, anstatt weßlich um die Insel Quémant herumzufahren, den wegen seines Klippenteichens Fahwassers berüchtigten Archipel zwischen Quémant und der Festlandküste, die *Le Four-Straße* benutzt, und dies bei zwar ruhigem Weiter, aber immerhin „bei Nacht und leichtem Nebel“. Der Seemann weiß, daß zu den vielsältigen Gefahren im Canal La Manche auch die durch die Gezeiten (Ebbe und Flut) hervorgerufenen wechselnden Strömungen gehören. Die Berechnung der auf das Schiff wirkenden Stromversetzung wird sehr schwierig, und gerade die Nähe von weit vorgeschobenen Landzungen und Inseln in Gruppenformation, wie an jener britischen bretonischen Ecke, macht durch Stromablenkungen (Aufeinanderstoßen entgegengesetzter Strömungen) die Schiffsfahrt doppelt gefährlich, da man nie weiß, wie weit das Schiff vom seinem Steuerkurs hierdurch seitlich abgetrieben werden kann.

werden kann. In einem so klippereichen Fahrwasser wie am jener Stelle kann auch die fortwährende Peilung von Landmarken oder bei Nacht von Landfeuern und Leuchttürmen nicht die nötige Sicherheit gewährleisten, zumal bei schneller Fahrt, die das Schiff im Handumdrehen in die verhängnisvolle Nähe unterseitlicher Klippen führen muß. Angesichts der speziellen Situation des Schiffes kann vor der Steuerung beaufsichtigende Offizier lediglich von Glück sagen, wenn es ihm wirklich gelingt, sein Fahrzeug mit hoher Heut durch das gefährliche Fahrwasser zu lenken. Das war nun dem „Trummond Castle“ dieses Mal nicht beschieden, und wie die beiden geborgenen Matrosen angeben, verunstaltete man gegen Mitternacht ein Rurkeln unter dem Schiff, also das Steuern dieses gegen die Klippe. Wiederum ist es die große Fahrtgeschwindigkeit des Schiffes, die das Vorbreiten des Schiffsforts am Besteine kaum als Stoß empfindet, aber auch gleichzeitig das Eindringen des Gesteins in die Außenwand wie einen langen und scharfen Schmitt wirken läßt, der den Schiffsroden wohl in ziemlicher Ausdehnung geschnitten hat. Das bei dem Schiffe angewandte Schottensystem, die Einteilung des Raumes in wasserdichte Zellen durch Eisenteile, kann — wie es auch beim Untergang der „Elbe“ und ähnlichen Unglücksfällen der Fall war — gar nichts retten, wenn sich schnell mehrere nebeneinanderliegende Zellen mit Wasser füllen, die das Schiff nicht nur durch das Gewicht des Wassers in die Tiefe reißen, sondern auch dadurch, daß es sein durch sorgfältige Berechnung erreichtes Gleichgewicht verliert. Statt auf angrechtem Aiel liegen zu bleiben, sinkt das überlastete Achterteil; das Hinterschiff wird gehoben, und so in dieser Stellung macht es noch eine kurze Wendung und kommt hin in die Tiefe. Dieser Untergang, Wiederholung eines

nieh sich in die Tiefe. Dieses schnelle Versinken aufzuhalten, verhindern auch die leistungsfähigsten Pumpenwerke das, zumal wenn das Wasser — wie hier wahrscheinlich — sofort in den Maschinenraum bringt, wodurch Feuer gelöscht werden und durch die intensive Dampfentzündung in diesem Moment eine Explosion hervorgerufen wird, die das Unglück vollenden. Wie man sieht, werden alle Vorsichtsmassregeln, die im Schiffbau und in seiner Ausübung — hier mit zehn Booten — zur Ausnahme einer doppelt so großen Anzahl von Menschen ausgereicht hätten, als sich wirklich am Bord befanden — vor einer Katastrophe nicht schützen, wenn nicht die Vorsicht in der Schiffsleitung selbst auf die Strenge gewahrt wird. Ein Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe unter ungünstigen Umständen, selbst völlig Durchschneiden des Schiffes, hätte nicht unheilvoller wirken können, als dieses „leichte Streitkrieg“ gegen Klippe, die nichtsdestoweniger den Rumpf ausschlugte — das Schiff in drei Minuten zum Sinden brachte — Zeitspanne, in der es freilich nicht möglich ist, selbst bei bester Ordnung zwei- bis dreihundert Menschen von Bord in die erst auszuschiedenden Boote zu bringen. Bei „leichten“ Berührungen des Schiffes mit dem Riff werden zur Notzeit Abseilankerschnüre und -seile

Ende gehende Seiteise natürlicher gewesen wäre — was Wintermacht schon im besten Schlag gelegen hätten. Die Fahrt unter den gegebenen Verhältnissen um die Ecke von Kreis macht fast den Eindruck eines wohlüberlegten Konfurrenz-Manövers, um irgend einen "Record" zu schlagen. Zedenfalls drängt sich aber wieder die Frage in den Vordergrund, ob es denn seine Mittel gäbe, den Dampfsport auf die Viechhäuser solch tollen Geboren zu lehren; denn daß die Passagiere mit ihren Familien &c sämtlich freiwillig an dem bösen Spiel beteiligten, ist ich nicht kaum anzunehmen."

* Vorkommen von Bernstein in Amerika. Es ist vielleicht die Ansicht verbreitet, daß der Bernstein nur in der alten Welt vorkomme, ja daß eigentlich kein Vorkommen auf die Ostseeländer beschränkt sei, wo das wertvolle Harz schon in den Zeiten der alten Römer gefunden wurde. Ja der That aber müssen die vorzeitlichen Wälder, deren Harz den Bernstein bildet, doch eine größere Bereitung gehabt haben; denn man weiß, daß dieser in Amerika, und zwar in einer Anzahl weit voneinander entfernter Orte, zu finden ist, wenn auch nicht in erheblichen Mengen. Die ältesten Funde von amerikanischem Bernstein reichen bis ins Jahr 1821 zurück und wurden am Flusse Sabine, Bogothes River in Maryland gemacht. In späterer Zeit schlossen sich als Fundorte Stellen in der Nähe von Canon Diablo in Arizona und in der Gegend

aus von Canon Diablo im Arizonas und in der Gegend
der Black Hills in Süddakota an, sowie in Trenton und
Lambden in New-Jersey, und schließlich Stellen im
Appalache- und Delawarcnland. Die geologische Unter-
suchung dieser Orte zeigte, daß in geologischer Hinsicht die
amerikanischen Fundorte von den europäischen recht ver-
schieden sind.

* **Wasserdichter Leim.** Ein so festes Bindemittel
wie Leim auch ist, so hat er doch die recht unangenehme
Eigenschaft, nicht wasserdicht zu sein. Hierdurch wird seine
Anwendung überall da ausgeschlossen, wo es sich um
Gegenstände handelt, die häufig und lange in feuchter Luft
stehen oder die gar als Behälter für Flüssigkeiten dienen
sollen. Diese able Eigenschaft des Leims ist um so mehr
bedenklich, als seine relativ leichte Handhabung ihm nicht
die Anwendung in vielen Handwerken, sondern auch
bürgertlichen Haushalt da führt, wo eine kleine Re-
paratur nötig ist, die man selbst vornehmen kann. Es
zeigt eine ganz bequeme Methode gefunden worden, den
schalichen Tischlerleim wasserdicht zu machen. Um
es zu erreichen, braucht man ihn nur in Wasser
zu tauchen, bis er eine gallertartige Masse bildet, die
dann bei gelinder Hitze in einer hinreichenden Menge
abtrocknet und austrocknet. Ein gewöhnlicher Fleiß verbraucht trugt

Kennen zu Hamburg-Horn, 22. Juni. I. Vergleichs-
handicap. Preis 2.00 M. Gr. Vermeijff-Godekeens
2. H. Vogot v. Wartke a. d. Hanse Tiere 1. Kapit. Hanse
2. H. Hesperian 2. Hen. W. Heide br. St. Toreley 1. 3. —
Spalt-Handicap. Preis 8000 M. Hen. Thrich 4 jähr.
St. Sophie v. Borsig a. d. Goretina 1. Hen. v. Gnebel-
ius 4 jähr. F. H. Spiritus 2. Hen. W. Glücksburg 4 jähr.
H. Siegkade 3. — III. Steinbeder-Kennen. Preis
10 M. Hen. v. Gundelfingen 3 jähr. Dr. W. Stratego
Gauvion a. d. Tropic 1. Hen. May a. G. St. Queen
2. Gr. Reck 6 jähr. br. H. Gustaf 3. — IV. Renaud-
Kennen. Preis 10.000 M. Hen. v. Gundelfingen 3 jähr.
H. Gustaf v. Ritter a. d. Santa Maria 1. Hen.
Thrich 4 jähr. br. St. Alice 2. Haupt H. v. Gottschap-
pe. br. H. Palmsweig 3. — V. Harmonia-Lüben-
Kennen. Preis 2000 M. Hen. J. Miller 6 jähr. br. St.
Leewelderin v. Bicker a. d. Snellen 1. Mr. H. Götsch-
ape. 2. Weddington 2. Hen. P. Wolffs a. br. W. Ernest 3.
I. Großes Hamburger-Jagd-Kennen. Preis 10.000
M. Hen. Waldvogel a. br. W. Lampert v. Williamson
Tempel 1. 21 u. b. Reichsbedr. a. br. 22. Peterle 2.
Horn 3 jähr. br. W. Hob 3. — VII. Troph.-Handicap.
1. 2000 M. St. L. v. Wolffs 3 jähr. F. St. Charles Hunt
steiner a. d. Sybil 1. Hen. C. Bahns 4 jähr. br. St.
Hotel 2. Hen. H. Godensteins 3 jähr. br. H. Phoebe 3.

Württemberg.

Die Entscheidungskämpfe des Generals von Werder im Januar 1871." Von Rung, Major a. D. 1. Aufl. Die Schlacht an der Liffaine am 15., 16. und 18. Januar 1871. Verlag von Ernst Siegert & Sohn, Königlich Hofbuchhandlung in Berlin. — Vorstehende Schrift bildet das 7. Heft der Darstellungen von Schlachten aus dem Kriege Deutschlands gegen die französische Republik vom September 1870 bis Februar 1871, die Major Rung seit einer Reihe von Jahren unter ungezieltem Beifall der Kritik veröffentlicht hat und zugleich den zweiten (und Schluss-) Teil der "Entscheidungskämpfe des Generals v. Werder", deren erster Teil in den Jahren 1874 und 1875 in Nr. 291 des "Wörther Journals" vom 14. Dezember 1875 gedruckt wurde. Die Schlacht an der Liffaine, welche Verfasser im vorliegenden Heft darstellt, ist jene glänzende Waffenthat, durch die General v. Werder, aufs nachhaltigste unterstrichen von seinem damaligen Generalstabchef, dem späteren General v. Böckmann, größtenteils fest zugesetzte Flusslinie gegen einen am Angriff überlegenen und überdies besser bewaffneten Feind bei scharfem Feindweiter heldenmäßig und erfolgreich verteidigte. Vieles schon der Stoff des Buches an sich hält interessanter und lehrreicher Eingehheiten, als man ohne Beschäftigung mit ihm als lohnend erachten lassen kann, so sind auch der Darstellung alle die Vorfälle, die wir bereits beschrieben an den Arbeiten Majors Rungs Ruhm rühmen konnten und die diese zu recht bilden Grundlagen für kriegsgeschichtliche Studien bilden. Ein beigegebener Schlachtplan, der genaue Angaben über die deutschen Truppenstellungen enthält, erleichtert

lich das Verständniss der Einzelbeschreibungen.
In gleichen Verlage erschienen zwei anerkenntungs-
würdige Werke des Hauptmanns W. Stavenhagen:
„Handbuch der Befestigungslehre“ und „Grund-
kunde der Feldkunde (militärische Geländetheorie, militärisches
Kennen und Zeichnen)“. Beide bezeichnen nicht den
alten Bachmann-Renes zu bringen oder Streitfragen
zu erörtern oder auszutragen. Weitmehr sollen sie einen
Überblick über die jetzt geltigen Auffassungen
des Befestigungswesens bzw. über die wesent-
lichen Grundsätze, welche für die militärische Erkundung
des Landes und seine Darstellung sowie für den Gebrauch
der geklärten heutige maßgebend sind, geben. Dieser Zweck ist
in einer knappen, aber durchaus ausreichenden Darstellung voll-
kommen erreicht. Wenn schon die Grundrisse in erster
Linie für Offiziere aller Waffen geschrieben sind und die
schweren Geschäftspunkte weit in den Hintergrund
treten, so errichten sie doch auch für den Laien
über einschlägige Fragen unterrichten will und
der vergeblich nach einer hierzu geeigneten Quelle
haben wird, recht brauchbar. In einem Anhange
sind wichtigen Einzelheiten zahlreiche Literaturangaben
abgedruckt, die eine gute Handhabe für eingehenderes

Stichwörter in alphabetischer Reihenfolge geschildert geordnet
dasselbe in zahlreichen Dienstvorschriften verstreut aufge-
zeigte Handwerkzeug an Rollen und Zahlen, dessen die
Truppenführer in der Praxis notwendig bedarf. Die
Kenntnis der allgemeinen Grundsätze der Dienstvorschriften
wird dabei selbstverständlich vorausgesetzt. Für Nachträg-
e und dem Einzelnen wünschenswert erscheinende Ergänzungen
ist überall ausreichender Raum gelassen worden. Der
zweite Teil enthält neben einem Kalender leicht zu er-
neuerndes Notizpapier sowie einen Tagessedarf an Melde-
ferten. Das in dem Gelddienstgebrauch entsprechend
dauerhafter Ausstattung und in kleinem, handlichem Ums-
format hergestellte Notizbuch, dessen Preis nur 1 M.
50 Pf. beträgt, kann namentlich jüngeren Offizieren und
Offizierinnen des Bewillbarenstandes angezeigtlich zur An-
schaffung empfohlen werden.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Vom Warenmarkt berichtet die *Gesam. S. Bondy* in Hamburg u. a.: Die Warenmärkte zeigten sich in letzter Woche unsicher und schwankend. Es waren allerdings mehrere Anläufe zur Abwärtstendenz zu erkennen, jedoch erlöschten die Märkte schon nach den ersten schwärmenden Versuchen. Wie in dem Wochenbericht vom 6. d. Mon. gezeigt, musste auf die starke Erholung, welche der Warenmarkt in letzter Zeit durch den allgemeinen behemmten Preisrückgang erhalten hat, eine Periode der Revolutionszügel folgen, ehe eine Befestigung in dem nur östlich wiederkehrenden Vertrauen eine gesetzliche Stütze findet, um durchgreifen zu können. Allerdings ist verständlich, dass die neue wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland einen lähmenden Einfluss auf den Verkehr aus, vielleicht ist aber dabei das Schlimmste schon überwunden. Denn so lange dem Verkehr die Auflösung von Beziehungen drohte, war er zur eingebungsvollen Unzufriedenheit verdammt; nachdem nun diese Bedürfnisse zur Theorie geworden sind, wird der Handel energisch bestrebt sein, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen und trotz der ihm angelegten Hefseln seine ihm zugesellten Aufgaben zu erfüllen. Für eine Befestigung der Warenmärkte ist es auch von Bedeutung, dass nach den letzten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten sich dort die Ausichten auf Aufzehrungswachstum einer gesunden Währung günstig haben und es ist verzeichnet, dass allein parallelum die Baumwollpreise angenommen, weil nun von der Verbehalzung einer auf Gold begründeten Währung besonders ein Anflusswirkung in den industriellen Verhältnissen Amerikas erwartet. — Den Warenmarkt ist durch Interventionsschritte über die kürzige Periode der Baumwollrevolutionen, welche aus den in voriger Woche erfolgten Baumwollabschaffungen resultierte, erheblichem Spannungsschub worden und die Preise zeigten sich daher unter geringen Schwankungen günstig begrenzt. Die Lage des Marktes bleibt vorläufig jedoch immer noch unsicher, da das Kaufangebotments der notwendig gewordenen Güter noch nicht völlig liquidiert sei, um keinen Preisrückgang einzutreten. Das allgemeine ist die Lage des Marktes günstig und es wird mindestens ein teilweise Ausgleich des in letzter Zeit eingetretenein Rückgangs in Aussicht geworben. — Der Kaffeeanarkt war in letzter Woche fast bei weidenden Preisen und scheint überwiegend recht unsicher und wenig widerstandsfähig zu sein. Das Geschäftsgescheft verläuft schleppend, doch außerrevolutionären Sorten sind im Vergleich zu dem Vorjahrszeitraum die Preise gehalten und die Käufer verlangen daher Gemäßigungen, welche die Verkäufer bisher nicht bewilligen wollten. Auf dem Petroleummarkt hat sich in den letzten Tagen ein dringenderes Angebot aus gesuchter Hand eingestellt, während die Käufer sich jetzt ganzheitlich gegen und selbst durch die Preiskonkurrenz nicht besonders aufgezeigt waren. Der Markt stand jahrszeit, der Wert von August/Dezember-Lieferung stellt sich auf 6,50 M. Im Salpeter-Feldhütte ist die jahrszeitliche Zeit vorhersehende Stille durch eine gelegentliche Nachfrage, die weitere Sichten unterdrückte, durch 20 Pf. gewonnen. Die Nachfrage scheint jedoch überwiegend spekulativer Natur zu sein. In Schmalz zeigt sich vorläufig ein Anflusswirkung in der Steigerung zu vollziehen. In Spiritus ist eine Annahme der Verkäufe zu vernehmen und dies wirkt zunächst ungünstig auf den Markt, doch holen sich die Preise bald wieder annähernd auf den jetzigen Niveau. Am Wochenschluss war eher eine Pet. Rücksicht aufzunehmen. Die Tendenzen des Rohwaren-Markt sind schwierig zu beobachten.

* Der Plan, durch Umbau der Gebäude der Sächsischen

Die „Vereinigte Bier- und Spiritus-Fabrik“ aus dem Jahre 1890, welche damals die Werke der Sachsenischen Bierindustrie-Gesellschaft (vormals Danzig-Biel) in Döbeln in Bierfabriken in Wehraume die technologische Verwertung der Braubüffel herbeiführten und dadurch den Brau-Schönlinshofen und Altonaer einen Teil ihres Kapitals zurückgeworfen, ist, wie das „Zepp. Logeb.“ oben, in Ausführung begonnen. Der Umbau der ersten beiden Gebäude, die am 1. Juli d. J. begonnen werden, hat ein sehr günstiges Resultat ergeben. Wären die erforderlichen Mittel flüssig und würde der Liquidator nicht gleichzeitig auf Dekang von Baufehlhalten Bedacht nehmen, dann würde der Plan bis Ende nächsten Jahres vollständig zur Ausführung gelangen können.

* In Bautzen ist am 21. Januar der VI. Verbandstag des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen abgehalten worden. An den Verhandlungen nahmen als Ehrengäste teil die Herren Minister des Königl. Wissenschafts des Innern Geh. Rat Bodel und geheimer Regierungsrat Hesse, Herr Amtschaumann v. Schlewig, Bürgermeister Dietrich Bütow u. a. m. Von den dem Verbande angehörflorenen Genossenschaften waren 65 vertreten. Auf den von dem Verbandsdirektor Bach erststatteten Jahresbericht hat n. wie das folgende hervor: Das Verband sind gegenwärtig 66 Genossenschaften, gegen 66 im Vorjahr eingeschlossen, und zwar 1 landwirtschaftliche Gen., 1 Gas- und Verkehrsgenossenschaft, 24 Darlehns- und Sparfasservereine, 9 Spar-, Kreis- und Konsumvereine, 2 Spar-, Kreis- und Vergnügvereine, 3 landwirtschaftliche Konsumvereine und 10 Wollseigengenossenschaften. Bei seiner Gründung vor 5 Jahren bei der Verband mit nur 10 Genossenschaften ins Leben getreten. Von den 66 Genossenschaften entfallen 29 auf die Kreischaumannschaft Bautzen, während aus die Kreischaumannschaft Dresden 24 %, Leipzig 20 % und Zwickau nur 11 % kommen. Die von den Genossenschaften der drei landwirtschaftlichen Kreiditerien in Dresden und der Landeshäfen West in Bautzen eingeschlossene Bruttoeinkommen lag im Geschäftsjahre 1895 auf 1 275 888,88 M. zurückgehoben wurden, dagegen nur 928 313,77 M., jedoch sich im Überjahr zu Gunsten der Genossenschaften von 347 672,11 M. stark erweitert. Der Gehaltsanstieg bei den Gehaltsangehörigen belief sich im Jahre 1895 auf 2 204 199,65 M. Als wirtschaftlicher Wert bezeichnet es der Berichterstatter, daß die Gruppen in Zukunft noch mehr als bisher die Kosten bei ihren geschäftlichen Transaktionen bemühen. Als besonders erstaunliche Thatsache ist angeführt, daß es im Jahre 1895 endlich gelungen, die landwirtschaftliche Gen.- und Verkehrsgenossenschaft in Bautzen einzuführen, durchaus außerordentliche Wirtschaftsordnung sich bestmöglich bewährt habe. Immerhin gehörten erst 26 Einzelpersonenchaften dieser Genossenschaftsgruppe an. Nach Höchstangabe der Jahresberichtigung beträgt die Bruttogehaltssumme 1 275 888,88 M. in Dresden über die im Jahre 1895 vorzunommenden 27

feststellungen der einzelnen Grossen und deren Beziehungen. Erheblichere Verluste gegen die gesetzlichen Bestimmungen waren nicht zu feststellen. Die Bahnen ergaben die Wiederaufholung der aufsichtsmässigen Verhandlungen. Über den Bericht mit den Regierungsgerichten sprach Hr. Kretzschmar aus Kluglage bestehende Weise, welche Dr. Thiel (Sekretär der Amtshauptmann des Allgemeinen Bezirks) noch durch einige Bemerkungen über die Schenkung von Angaben in Preisen ergänzte. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete das Referat des Hrn. Direktors Bach über den Verlust landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Sonderheit des Getreides, für gemeinschaftliche Beobachtung. Dr. Direktor Bach führte u. a. einen aus: Der vorjährige Getreideanbau in Mecklenburg habe folgenden Verlust gebracht: „Die Möglichkeit des grossen landwirtschaftlichen Verlustes von Getreide ist vorhanden. Der Verband fordert daher die landwirtschaftliche Zentral-Gin- und Verkaufsgenossenschaft auf, zur Radikalisierung gelegte Vorschläge zu machen.“ Dieser Bericht ist nicht zur Aufstellung gebracht, da von Hermstedt und Wittendörff her den Ausdruck die Rüttelung gefunden sei, daß der Bericht auf gemeinschaftlichem Wege durch Errichtung einer Gins- und Verkaufsgenossenschaft mit beobachteter Haftpflicht

grischen Käne. Reuter kam auch auf die internationale Großspekulation und den Speichenhandel zu sprechen, von deren Verfehlung sichlich eine Verschärfung der Landwirtschaft erhofft werde. Der vornehmlich im Vertrag kommende Terninhandel sei durch Annahme des Wissensgesetzes bestreitig, ob die Nachnahme die Folgen haben werde, die man erhoffe, müsse die Zukunft lehren. Was den Speichenhandel anbelange, so halte er für seine Person des Kleinhandels für notwendig. Im übrigen gebe er zu, daß der Landwirt oft in hinsichtlicher Weise beansprucht werde, da sei es notwendig, daß die Spar- und Dorfschaftsvereine einzudringen. Was zum die Verkaufs- und Einfuhrgegenstände anbelange, so glaube er, daß sie vieles leichter könnten, wenn sie einen tüchtigen Beamten an der Spieze hätten und ihre dänische Zuständigkeit von der allgemeinen Dürbenschuldigkeit besei. Nach einer weiteren kurzen Debatte wurde der Verhandlungstag geschlossen.

* In der gestrigen Beiratssitzung des „Kreislich-Westfälischen Kohlenverbands“ hat der „Ahrntal-Wehr-Beirat“ zugesagt, die von dem Vorstand mit dem früheren „ Steele-Wilhelmer Kohlenverkaufverein“ über den freitügigen Markt erzielte Einigung bestätigt zu haben. Der Antrag der Kommission zur Feststellung der Beiratligenschaft, welcher beweist, mindestens leistungsfähige Gedanken zu bringen, die Hemmung ihrer Beiratligenschaft zu bekräftigen, wurde als dem Beratung nach ungültig und unanziehbar abgelehnt; ebenso der damit in Verbindung stehende Antrag des Vorstands auf Aufhebung der Abberneinfestaltung. Die Anträge vom Kohlenverbund und Erdölverkaufverein auf Verlängerung der laufenden Beratungen werden der Deutschen Versammlung überwiesen. — Dasselbe Wahl meldet ferner, daß der Aufsichtsrat des Kollisions ist seine Berichtsperiode ab 1. Juli von 11 M. auf 11 bis 12 M. erhöht hat. Man erwarte eine Erhöhung der Umfrage.

* Die Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg wurde am 6. März 1895 von der Elektrizitätsleitungsgesellschaft Schaffhausen und den beiden Gesellschaft nahestehenden Banken gegründet. Das Aktienkapital beträgt 16 000 000 M., von denen 13 000 000 M. eingesetzt sind. Die Haupttätigkeit besteht in der Errichtung von elektrischen Betriebsanlagen und Kraftwerken, der Errichtung elektrischer Betriebsanlagen, Wiederverkäufeln elektrischer Energie.

Strassenbahnen, Hochbahnen, elektrisch betriebene Halbtunnelanlagen u. s. w. Nach dem Bericht über das erste Geschäftsjahr 1895/96 nimmt in der Reihe der Erweiterungen die Betriebsleitung an dem Konzertum der Aktiengesellschaft Hamburgische Elektrizitätswerke den ersten Platz ein. Die ausführlichen Untersuchungen der Wirtschaft beschränken sich vorwiegend hauptsächlich auf Österreich-Ungarn und Italien. In Österreich hat besonders das neue Lokalbahngesetz eine große Reihe von Projekten für Straßen- und Lokalbahnen geöffnet, welche sich zum Teil für den Geschäftsbetrieb des Gesellschafts als geringig gezeigt haben. In den Gütern der Stadtgemeinden Überheid und Barmen und der Elektricitätsforschungsgesellschaft Südwest am 31. Dezember 1894 abgeschloßenes Vertrag, betreffend den Bau und Betrieb einer Schwebefähre, zwischen Egen, Egea, Langen, von Elberfeld-Sonneborn nach Barmen-Altenbaaten, und in den Vertrag mit der Com. de Schönhof über Verleihung der Schwebefähre nach Bozenale ist die Razzinarese Gesellschaft eingetreten. Das Siemens- und Berlineramt reicht einen Beigemessen von 361 630 M. auf. Taxon erzielten der gesetzliche Jahresüberschuss 1897/98 M. und die Aktiengesellschaft eine Dividende von 4 % auf das eingezahlte Aktienkapital pro rata temporis.

höhergelehrte schlägt der am 30. d. Ms. befindlichen Generalversammlung die Begründungen der Gesellschaft vor. Wo immer wird dieser Entwurf in dem Schriftstücke darin, daß seit der letzten Generalversammlung das jetztgezeigte Verhältnis der Verwaltung nicht geändert war, endlich Klarheit darüber zu erhalten, ob eine weitere Erhöhungsmöglichkeit für die Gesellschaft vorhanden sei. Bei den im Erzbischöflichen Ministerium im Range der letzten Monate stattgehabten Besprechungen habe sich nun gezeigt, daß noch das Seines des Regierungs bestätigen Wünsche auf Fortsetzung der Volkslehrer-Gelehrten-Gesellschaft und trotz des sehr später an den Tag gelegten Gegendenkummers es bis her nicht möglich war, solche Grundlagen für eine weitere Erhöhung zu finden, welche eine erträgliche Ausdehnung der gesellschaftlichen Interessen in Aussicht stellen würden. In An-

brachte dieser Sachlage werde daher die Verhältnisse über die Plazierung der Gesellschaft auf die Tagesordnung gelegt. Der Geschäftsbereicht macht weiter die Mitteilungen, daß die in Sitten des Verstaatlichungsabschlußvertrages vom 31. Mai 1893 mit der Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen durchzuführende Salzhaltungssiedlung wohl bestimmt gemacht wurde, ohne daß sich ein Endergebnis erreichen ließ. Deshalb vertrug die Razzia von 600 000 Gulden noch bei der Staatsverwaltung und es schied jedoch bisher die hauptsächliche Vorberührung, um eine weitere Hinzugabeung an die Betriebsabreißer zu beantragen zu können. Um nach Eintritt der erforderten Berebereinigungen diesfalls vorzehn zu können, wird die Generallversammlung darum ersucht, beim Vermögensaufbau, beziehungsweise dem Dreitaktantritt, eventuell den Voraussteuern die erforderliche Erhöhung zu erneut. "Bei einem solchen wird noch bemerkt, daß auf Grund des Verstaatlichungsgütervertrages 77 600 aller Aktien der Gesellschaft gegen 15 000 neuem Aktien und 16 500 Betriebsfass umgetauscht waren. Dieser Umtausch ist bis auf 20 Stück einer Aktien durchgeführt. Der Generalvereinigung wird die Bezeichnung einer Tochterfirma von 1 Gulden zum 1890 gegen 7 Gulden zur 1894 vorzubereiten.

* Der Weißlegesatz Deutschlands hat in den letzten Jahren bekanntlich wesentlich abgenommen. Wie bereits behauptet wurde, ist dies hauptsächlich eine Folge der französischen Besiegung, welche den finanziellen Mühlen durch die dortige Zollgesetzgebung gefüllt sind. Seinen ersten militärischen Erfolg wurden nun in reicher Form abholbare Lagen darüber laut, und diese finden auch von den Betreibern der Landwirtschaft Unterstützung. Die erneute Verhängung einer Abfassung d. S. Uverz. wird zum Teil den Landwirten zugetrieben, doch die politischmünden Schiedsgerichte in Deutschland in letzter Zeit nicht genehmigt, sondern eher noch verhindert werden. Es wäre daher im Interesse der Kultivierten und ebenso der Landwirtschaft dringend zu wünschen, wenn das Ausbauteuerabkommen des Weizens und Roggens bei der Bezeichnung des zivilistischen Verhältnisses entsprechend vermildert würde. Der französische Zollgesetzgebung zu folgen, welche, wenn auch nicht streng, so doch tatsächlich eine Ausfuhrverbürde gewährt, wäre für Deutschland wenig günstig.

* Man schreibt auch Rom: Die Staatsfinanzen Italiens in den ersten elf Monaten des laufenden Hauses, vom 1. Juli 1895 bis zum 31. März 1896, bezeichneten sich auf 1425,6 Mill. Lire und übertrafen die Einnahmen in der Parallelsituation des Vorjahrs um 41 Mill. Lire. Der Monat Mai war besonders günstig, indem er bei einer Einnahme von 93,9 Mill. Lire die Wahrnehmung des Vorjahrs um 14 Mill. übertroff. Die indirekten Steuern ergaben im Mai d. J. die schon früher berichtet worden 19, einen Beitrag von 8,4 Mill. Lire. Noch stärker gestaltete sich der Erfolg der direkten Steuern. Er begann sich bei der Reichsteuer nördlich auf 3,6 Mill. Lire, bei den Reichsheersteuern auf 16,2 Mill. Lire. Die hauptsächliche Erleichterung der Einnahmen des Staates röhrt freilich von einem geselligen Umstöße her. Weisse Provinzen und Kommunalverwaltungen galten an den finanziellen 4,6 Mill. Lire als ihren Haupt- an den Kostenfreien Bauern. — Es bestätigt sich, daß die Stadt Rom endgültig die Sichtung und Auszahlung ihrer Feste wieder aufnehmen wird. Wie man sich erinnert, hatten die Verwalter des städtischen Anteils von Rom Vermütsungen in großen Räthen gegeben, weshalb sie zu 3 Jahren stillstand verhängt worden sind. Der Gemeinderat von Rom hat nun beschlossen, den entscheidenden Teil des päpstlichen Grundbesitzes zu verkaufen und mit dem Erlöse die aus den Kassen der päpstlichen Schuldenverwaltung unterschlagenen Summen zu erlösen. Dieser Plan hat die Zustimmung der vorgesehenen Verwaltungsbehörde erlangt.

* Über das von französischen Ingenieuren und Kapitalisten geplante Projekt eines Seetunnels von dem Schwarzen Meer zur Ostsee gehen der B. S. S. " aus St. Petersburg nach folgende weitere Mitteilungen zu: Die Verhandlungen, welche zwischen dem französischen Ingenieur Gouraud und dem russischen Finanzminister stattfanden, haben nicht allein Bezug auf die Erledigung technischer Fragen, sondern vor allen Dingen auch auf die Garantie einer bestimmten Rentabilität des vorgesehenen Unternehmens. Die nämlich mit den Arbeitern, die im Jahre vor fünf Jahren ausgezogen werden sollen, abgesetzte F. d. soll der russische Staat auf 60 Jahre eine jährliche

zivilende von 4 % und eine Amortisationsquote von 1 % das 500 Mill. Rrub betragende Kapital garantieren. Dafür wird der Regierung ein Drittel der Aktien zur Verfügung gestellt und ihr das Recht eingeräumt, ihre Kriegs- und Transportschiffe abgeschiert durch den Kanal zu führen. Was die technischen Details anbetrifft, so lassen sie sich der Hauptheide nach in folgendem zusammenfassen: Der Kanal wird von Riga nach Cherson führen und bei einer letzten Weite von 64 m und einer Schleppbreite von 35 m $8\frac{1}{2}$ m Tiefe erhalten, sobald er den größten Fahrzeugen bequemen Durchgang erweise. Die Gesamtlängte des Kanals wird etwa 1800 km betragen, und zwar wird er das Strombett der Düna, Vereina und des Injeps verlängern führen. Ein großer Kanalsteele von etwa 250 ha Oberfläche, in den großen Stämmen angelegt, welche sich vom Uferjetzt nach der Vereina erstrecken, soll als Reservoir des Wasserhandels dienen, während der kanalisierte Prigast den Zentralsee mit der Weichsel und dem Memel in Verbindung stellen wird. Die einer Kanalanlage so überaus günstige Tiefengestaltung Westrussland — ihres jetzt existierenden mehrere tausend Fahrzeugverbindungen zwischen Osteuropa und Schwarzer See — wird eine jede Schleusenanlage im Innern des Kanals überflüssig machen; salzhaltige Ablagen in Riga und Cherson werden vorsortiert genommen, um das Niveau des Kanals zu regulieren. Dabei ist auch die geologische Beschränktheit des vom Kanal durchdrückten Geländes bei Anlage von hydrostatischen Bauten in hohem Grade gering, da der Boden großenteils aus Thon besteht, ein Rohstoff, zugleich ebenso leichter Unterfließbar der Wöhnsungen also von vernichtendem Angriffskraft ist. Auf der gesamten Länge des Kanals werden an den Hauptorten Dampfschiffslägen geschaffen werden, besonders in Cherson, Kiewow, Alexanderow, Jefaterinodoss, Krasnitschi, Verejslawi, Rostow, Tschasburg und Riga. Die Durchfahrt durch den Kanal wird, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von sechs Knoten pro Stunde, etwa jedes Tage dauern.

ahrtabwerke vom. Wallhofer z. Haenle in Schonebech bei Chemnitz mifstet wegen unerheblich hoher Überzündung des zur Verzügung liegenden Betrages unmöglich nach Eröffnung geschlossen werden. Die Ausführung an d. Stelle findet wegen statt.

* Wie die „R. Dr. Pt.“ meldet, ist das Kartell der Betriebsmaatschafte in Überkreis-Ungarn, welche bereits als gefestigt galt, nun doch zu punto gekommen. Es dient für die nächste Campagne, das ist bis zum 1. Mai 1897, bereit. In den letzten Tagen war mit den Herbstausbörserungen begonnen worden; bei dieser eingetretene Preissteigerung hat die Juba-Pfeifer Betriebsmaatschafft bewogen, ihren Förderkredit aufzugeben, jedoch kann der Kartellbetrag unterdrückt werden. Die Betriebsmaatschafft hat keine Umlage...
Eduard

unte. Die Petroleumindustrie hat keine Urtüte — schreibt ein gesetzte Blatt — aber doch noch zu vielen Schwierigkeiten führte, welche geleiste Kartei zu fröhdigen. Schon in der ersten Kartellperiode sind neue Raffinerien entstanden, und allgemein nimmt man an, daß die Raffinerierung der bestehenden Anlagen nur zur Gründung neuer Raffinerien den Anlaß geben werde. Das Kartell, welches geschaffen wurde, um der Überproduktion zu begegnen, wird auf diese Art nur zu einer höheren Übertreibung reagieren, und in einem Jahre wird die Situation der Petroleumindustrie nur noch gespannter sein als jetzt. Noch in den letzten der sozial-unionsfreudigen werden können kann, daß das Kartell diese gefürchtete Entwicklung der Industrie keinen Segen bringen werde. Man versteht, es ist vielleicht wichtiger gewesen wäre, den Kaufmannenamt durch ein oder zwei Jahre selbst mit Verlust zu führen, als eine Überproduktion durch die Kartellgründung neue Nahrungen zu geben.

Wiederholung, was eine Abseitung der Britenrat
und Kontinental gemeldet werden bei und daß die Wedelsturje
ist etwas ungünstiger für England gestellt haben. Diese Be-
wegung sei jedoch ohne Einfluß auf die Lage in England, und
ein Golbhusk von außen her daran fest. Der Dutchianis-
tische für lebte Tremoniauswechsel berage unverändert 1/4%.
Ob es sei auch kein Anzeichen einer bevorstehenden Änderung
vorhanden. Die Eragnation werde bei Bankrate mit 2½ Jahren
auf 2% erhöhte und dem Markt überläßige Mittel ausführen,
wäre fort.

scherten das Königl. Hauptpostamt zu Schandorff 217 mit Postamts-, Sand- und Waschtheinen, Celluloseholz sowie 94 mit abgestreiften beladenen Fahrzeuge. — Von 1 Januar bis mit dem 31. Juni d. J. sind insgesamt 410 beladenen Fahrzeuge beim Königl. Hauptpostamt Schandorff zur Abförderung gelangt.

kräftig. Sack, Hoffleiteranten Lehmann u. Leichsenring, Langerstraße 16). Im Laufe der letzten beiden Wochen sind zahlreiche in früheren Früchten sehr anziehliche gewesen und lassen sich von Tag zu Tag immer neue Sorten hinzutreten. Ich sehe nach mir zum Beispiel folgende aufgezählt: grüne Blätter, große Borsig'sche, frühe französische, kleine blättrige Borsig'sche, Thüringer und Speckstein, sehr reiche Tiefenbacheranzen, großfrüchtige Bananen sowie grüne Ananas. Die Nachfrage nach den angeführten Früchten ist

Um Urbeeren, welche gegenwärtig ja seit längstens abgegeben werden können, sind bedeutende Umsätze. Die Spargelsoßen wird schon in nächster Zeit vollständig Ende geben; gegenwärtig aber wird dieser Artikel noch stark nachgefragt und auch in amerikanischen Waren an den Markt ge-

acht. Besonders feindselige Neithäden wurden stolt abgenommen. Die Wochellausen ist unfehlbar deorda. Setzen Siebziger Rhein- und Silberlaubt, nicht minder hochseitliche und lateinische Schuler begegnen sehr lebhafter Auffrage. In Altbauhaus Kästler, welcher auch das Sommer durchaus in jeder großblättriger Ware geboten wird, findet einheimischer Umfang statt. Die Maiwurzreihen sind gerade in diesem Jahre von besonderer Güte. Von gerüschten Bildchen stehen außer Rhein- und Silberlaubt zur Wahl und Almunden ausreichend ausgeläßt, während andere Sorten schütten. Auch Weißeselknaben mangelen infolge der heißen Witterung, so am Samen frischgetrocknete Ochsenkrotten regelmäßig liefern, während die letzten Tage selten frische Champignons gänzlich.

9. Fischen war ldt bericht (nach Mitteilungen des Hochseefischerei-Gesellschaft Bonn, Breitestraße 19 und Clemens-August 6). Der Lachsfang in Schweden und Norwegen war ein Fischer, der Fangang an der Küste der Ostsee hingegen ein Ringfänger. Es fingen von Plaud in Pfennigen: Morphen 80 bis 100, Hechte 80 bis 90, Schleien 120 bis 130, Rale 180 bis 180, ganze Rheinlaubt 200 bis 225, dergleichen ausgeschnitten 280 bis 300, ganze Eiblätter 140 bis 180, der gleiche ausgeschnitten 180 bis 200, ganze Silberlaubt 190 bis 200, dergleichen ausgeschnitten 150 bis 180, Schräger Seezungen 120 bis 150, Öffner Störbutten 160 bis 140, kleinr. Sandper 100 bis 120, Seegandar 60 bis 80, Sitztinner Röthe 80 bis 90, Norderauer Rabeljaz 30 bis 50, Norderauer Schellfisch 30 bis 40, Goldbutt 40 bis 50 und Rotzunge 40 bis 60. Für übernde Hornellen waren 0,80 bis 4 M. pro kg für Hammel 2,40 bis 2,80 R. pro halbes Kil. Für kleine 3 bis 4 M. für mittelgroße 8 bis 10 M. und für große

Preisgebiße der unter S.5. Stadtsenat lang lebenden Eisenbahnen.
Rohlentransporte in Tonnen zu 1000 kg
in den Bahnen

1906 14. Juni 1906 16. Juni

	bis 20. Juni 1896.	bis 22. Juni 1895.
a. b. Stridende Beispiele	56840	51143
- - - Lungen-Ödem, -	19390	19133
- - - Dresdner -	6130	5742
zusammen	62360	59018
helleste Erscheinungen	6402	5605
einlohen abw. Uepragng	3385	3994
dämmernde Erscheinungen	61867	62098
drabungische Bewußtlosheit	20705	18815
zufließen abw. Uepragng	4203	5387
Schädel überdrast	161372	152912
scheinlich jeden Tag	23053	21845

Tageskalender

- R. Gemäldegalerie (Zwingler). Dienstag, Donnerstag, Freitag 9–3, Samm- und Feiertags 11–2 Uhr, Mittwoch, Sonnabends 9–3 Uhr 50 Pf. Montags 9–1 Uhr 10 Pf.

R. Kupferstich-Kabinett (Zwingler). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10–3, Samm- und Feiertags 11–2 Uhr frei, Mittwoch, Sonnabends 10–3 Uhr 50 Pf. Montags geschlossen. Sonnenfesttage jährlich 3 M.

R. groß z. anthrop.-ethnogr. Museum (Zwingler). Sonn- und Feiertags, Montags, Donnerstag 11–1, Mittwochs, Sonnabends 1–3 Uhr frei.

R. mineralog.-geolog. u. prähistor. Museum (Zwingler). Montags, Dienstags, Sonnabends, Freitag 9–1, Mittwochs 2–4, Samm- und Feiertags von 11–1 Uhr frei.

R. mathematisch-physischer Salon (Zwingler). Montags, Mittwochs und Freitags 9–12 Uhr, Samm- und Feiertags 11–1 Uhr frei, Dienstag und Donnerstag 9–12 Uhr 50 Pf. Sonnabends geschlossen.

R. Grünes Gewölbe (R. Altebibliothek dt.). Samm- und Feiertags 11–2 Uhr, Hochtag 9–2 Uhr, Mai bis Oktober 10–2 Uhr 1 M.

R. Wapp-Kabinett. Dienstags und Freitags von 10–1 Uhr für Studien frei.

R. d. h. k. Histor. Museum (Rüstkammer) und Gewerbegalerie (Johannesburg I). Samm- und Feiertags 11–2 Uhr 25 Pf., Hochtag 9 Montag bis mit Freitag 9–2 Uhr 50 Pf., Sonnabends (Heimungstag) 1 M 50 Pf.

R. Porzellan- u. Gesch.-Sammlung (Johannesburg II). Samm- und Feiertags von 11–2 Uhr 25 Pf., Hochtag 9–2 Uhr 50 Pf.

R. Skulpturenansammlung im Kärtnerthor. Hochtag 9–3, Samm- und Feiertags 11–2 Uhr. Eintritt frei. Sonnabends geschlossen.

Museum des R. S. Altertumvereins (Palais Großer Garten). Täglich von 10 (Sonntags 11) bis 12 Uhr u. 3 bis 6 Uhr 50 Pf., Mittwoch und Sonnabends 3–6 Uhr frei. Kärtner-Museum (Kärtnerstraße 7). Montag bis 7, Mittwoch und Sonnabends 9–1 und 2–6, Samm- und Feiertags 11–2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Mitteleuropäisches Museum (Lichtenhof 24). Täglich 10 bis 4 Uhr. Eintritt 50 Pf., Schüler 25 Pf.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. Reichstag. Fortsetzung der weiten Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches. Zunächst stehen zur Beratung die ausgeschlagenen §§ 819 und 819a. Gesetz für Wildschaden. Nach den Beschlüssen der Kommission ist der Jagdberechtigte zum Schadenertrag für Schaden durch Schwarz-, Rot-, Sch-, Damm- und Rotwild, sowie für Schaden durch Hasen und Fasane verpflichtet. Bei Schaden durch Schwarz- und Rotwild auf einem anderen Jagdbezirk ist nur der Jagdberechtigte des letzteren verantwortlich. Abg. Pauli (Reichsp.) befürwortet, den Antrag Stumm zu §§ 819 und 819a zu streichen. Der Schaden durch Hasen sei unbedeutend. Die Fasane liegen sich durch Scheuchen leicht von den Grenzen der Meile fernhalten. Die in § 819 ausgesprochene Regresspflicht mache dem Richter die Entscheidung schwer. Die Annahme dieses Paragraphen drücke den Wert der Jagdpacht auf ein Minimum herab. Wenn man das geltende Recht optimieren wolle, so dürfe man jedenfalls derartige Bestimmungen nicht dazurechnen. Der Präsident erhebt. v. Buol teilt mit, daß der Abg. Benzmann kamerale Abstimmung über den § 819 beantragt habe. Abg. Graf Wirsbach (lons) befürwortet den von Abg. v. Stumm und ihm gestellten Antrag, die §§ 819 und 819a sowie die entsprechenden Artikel des Einführungsgesetzes zu streichen. Die Jagdgesetzegebung müsse den einzelnen Regierungen überlassen bleiben. Die Einführung der vorliegenden Beschränkungen würde zur Folge haben, daß jeder Jagdbinhaber, um sich schadlos zu halten, auf einem möglichst hohen Wildstand hinarbeiten würde. Abg. Großer (Centr.) führt aus, die Beschlüsse der Kommission seien in den meisten Teilen Deutschlands geltendes Recht. Es handle sich aber maßgeblich darum, ob man das Vergnügen höher stelle als den Schutz des Eigentums und der ehrenhaften Arbeit.

Karlsruhe, 23. Juni. Hente vormittag 10 Uhr wurde die Standesversammlung in Anwesenheit beider Kammern, sämtlicher Minister und Hofwürdenträger sowie der Prinzen des großherzoglichen Hauses in der feierlichen feierlichen Weise durch den Großherzog mit einer Thronrede geschlossen. Dieselbe hebt in Worten des Dankes die bereitwillige Unterstützung der Regierung durch den Landtag hervor und erkennt sie fast ohne Abänderung erfolgte Bewilligung des Staats an unter besonderer Betonung der Annahme der Rothandsvorlage, welche zur Beseitigung der ungünstigen Hochwasserschäden eingebracht wurde. So kann führt die Thronrede aus, daß die günstige Gestaltung der Reichsfinanzen eine Steuererhöhung für das Land unnötig gemacht habe, daß die Regierung es sich an dem Gedanken einer organischen Finanzreform im Reiche und zu diesem Bewußt fortfahe, im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen

Dresdner Börse, 23. Juni 1896.

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten

Dresden, 28. Juni. Die Nähe der Ultimataufklärung macht sich an fast allen Städten in einem Resignationsbedürfnis fühlbar, welches der Stimmezug, die an den deutschen Pilzen aus bekannten Gründen absehlich keine gehobene ist, ein mattes Sepräge verleiht. Paris meldete unter Angabe verschiedener Motive gestern matte Tendenz, die auch auf die Abendblätter einwirkt. Gestern melde Berlin

Dresden. 28. Juni. Die Nähe der Ultimatumsaktion macht sich an fast allen Städten in einem Realisationsbedürfnis fühlbar, welches der Stimmung, die an den deutschen Plätzen und bestimmten Gründen abweichen keine gebunden ist, ein massives Beprägen verleiht. Paris meldete unter Angabe verschiedener Motive gestern massive Tendenz, das auch auf die Abendblätter einwirkt. Gestern meldete Berlin für das Geschäft. Man notierte in Berlin: Rechte 218,50, Gesellschaftsbahn 102,10 bis 152, Eisenbahnen 43,40 bis 48,50, Düsselto 207,40 bis 207,50, Juiliener 88,25, Margraviner 96,30, Tortmunder 116,48, Lauta 153,10, Stuhlbauern 216,50. Im liegenden Bericht der Aktion von Judenpapieren war das Geschäft unberührt und eine bestimme Richtung der Tendenzenentwicklung war nicht zu beobachten. Wir verzögern nachstehende Ansätze: Papierfabriken: Hafendorf 8, Weissenbacher - ½ %; Transportwerke: Deutsche Straßenbahn + 1½ %, Dresdenner Straßenbahnen - 1 %. Rechte - 1 ¼ %. Sachisch-Sächsische Eisenbahngesellschaft - 1%; Weißenseer Fabriken: Zimmermann + ½ %, Sondermann + ¾ %, Zwitscher + ¼ %, Schubert + Salzer - ½ %. Gehr, Ged - ½ %. Was z. Nähling - ½ %. Friedrich August-Ostde 100; Brauereien: Kempt unverändert; Bergwerke: Deutsc-Österreicherische - ½ %; Alte verbindender Unternehmungen: Porzellanfabrik Triptis + ¼ %. Mechanische Kräf- fefabrik Grauhärtene + 1 %. Bauwerke geblieben. — Auf dem Auslagenmarkte traten in Verkehr von deutscher Seite: Sächsische Rente - 0,05 %, 3½ %, Sachsen - 0,05 %, Leipzig-Dresden, 4 % preußische Rentz, 3 % und 3½ %, Lombardische Bank- und Kreidbriefe be- hauptet; von ausländischen Städten: Öster- reichische Goldrente - 0,05 %, 4½ % Ungarn - 0,10 %, ungarische Geldeinheit 104,25; von Banken: Dresden - 1 %, Sächsische Börsenfreibit unterändert.

Leipzig, 23. Juni. (Schlußfur.). Staatspapiere. 3 % lfd. Rente, große 98,60, lfd. Staatsanleihe v. 1855 98,75, do. v. 1852-1865 große 103,10, do. v. 1869 kleine 104,10, Sächs.-Sitten 110,40, sächs.-österl. Aktien —, Landrentenbriefe 100,60, Dresden 1875 104,25, Erdaländer 3½ % große 105,00, Wandsleber Gesellschaft v. 1867 102,50, do. v. 1875/76 102,50, do. v. 1882 102,50, do. v. 1888 102,50, ältere Bank- u. Staats- anleihen 110,10, Prioritäten: Leipzig-Dresden 1866-72 110,70, Kufius-Leipzig-Görl 101,75, böhmisches Rosbdgn 1882 100,80, Buchdrucker 1882 103,25, do. 1868/71/22 110,00, Tur-Böbenbach 107,10, Silber-Preisen 99,50, Prag-Eug 1884 100,50, Wienburg-Leip —, do. St. Prioritäten —, Weißenseer 106,50, Saalsdgn —, do. St. Prior. —, Weimar-Otta —, do. St. Peter. —, Bank- und Kreidatiteln

Elg. Teut. Kreisbank 212,00, Chem-	baren 43,50, Wiesbaden - Wien -
iper Bankverein 119,00, Kreis- und	Türenlohe 106,75, Prinz Heinrichs-
Sparbank 121,75, Dresdener Bank 158,00,	uit 89,40, Canadian Pacific 55,0
Dresden. Bankverein 119,25, Leipzig's	Böhmisches Brauhaus 249,75, Main
Bank 167,75, Sächsische Bank 128,25,	z-Gebäude 189,35, Reichsbank 207,31
Wismarer Bank - , Industrie-	Norddeutsche Bancomit 175,75, Dresdner
Uitter. Germania 152,00, Solingen	Gesellschaft 175,00, Bochumer Gesellschaft 160,00, Über-
88,00, Hartmann 183,40, Schönheit	nigter Hüttenwerke 82,00, Chemische
97,00, Sondermann 89,75, Wiese 67,00,	Werksgründungsabschluß 111,00
Kummermann 128,00, Solingen 122,75,	127,00, Darmstädter Bank 56,60, Deutscher Ober-
braunschweiger Nationalbank 212,00,	reichsliche Berg- u. Gewerbe 126,20, Preußische
Meißniger Elektrizitäts-Werke 185,75, Reite	Thonrichter 136,75, Tonnenhandlung 14
9,40, Wechsel. Aufsichtsrat farr 168,30,	49,60, Töpfer Union 48,40, Dresden
Lebenburg farr 20,38, London Lang 20,32,	Bangefäßgesell. - Witten 168,10, Brüder
Paris farr 81,90, Wies farr 189,90,	Robert - , Tugor Robles - Berlin
London Lang 168,50.	172,00, Tyrolean Trust 171,50, Geisen-
Berlin. 23. Juni. (Vorbericht.)	fehrer 189,50, Görlicher Waldschmiede 234,10
Über 30 Min. Kredit 218,25, Düssel-	Harpener 156,90, Hartmann, Edelsteinkunst 193,00, Hibernia 175,60, Höher-
dorf 7,40, Staatsschule 152,00, Bombarden	bildner Stamme - Prioritäts 109,75, Röttig
4,40, Peura 155,10, Deutsche Bank	19,75, Verschleißteile 158,10, Zuschämmer
6,25, Dresdener Bank 158,10, Wartschau-	Ersteinsiedlung 149,80, Louise Liebau-Stam-
er - , Österreich 89,10, Hanseatis-	mme 110,25, Hamburger Befehlschaf-
ch 148,70, Gottschalk 172,40, Winzen-	ter 127,75, Norddeutsche Post 114,10, Sächs-
ner 93,30, Wirschausen 122,75, Geisen-	ische Hauptstadt 218,00, Sächsische Staats- - Gebäu-
felden 179,00, Hibernia 175,30, Harpener	d Rappel 206,00, Sächs. Röhrladen farrone
6,70, Münd 114,20, Danzig 171,40,	111,10, Sächs. Wechselfabrik Schleinitz
Salzgitter 88,25, Regelmäßer 95,30, Tiefen-	306,00, Schwarzpfeiß 281,80, Siemens
106,75, Seill.	190,60, Solingen 122,60, Wiese 64,25,
Berlin. 23. Juni. (Schlußbericht)	Stoffkörber - , Kartonagen 274,00
Über 15 Minuten.) Deutsche Reichs-	Glasgläser 970,00, Dresden. Straßen-
polizei 4 % 105,75, do 3 1/2 % 104,70,	bahn 129,40, Ber. handelsklang 184,00,
3 % 99,40, 3 % Höch. Rente 98,60,	Ringherberg farr 168,30, Belgien farr
4 % 99,40, Rosenthal 105,75, do 3 1/2 %	80,90, Italien farr 75,60, London farr
105,75, 104,70, do 3 % Rosenthal 99,70,	20,37,5, do lang 20,33, Paris farr 80,95,
do 4 % Rosenthal 101,50, do. Solingen	Paris farr 169,25, do lang - , Si-
100,00, ungar. Solingen 4 % 101,10, do	Petersburg 216,00, Rapoldus 16,20,5,
mentz 99,50, 4 1/2 % ungarnische	Stettinerh. Reeder 170,00, russische Reeder
8. Anteile 105,75, russ. Anteile von	216,45, Tendenz: Nachah.
103,20, do. von 1890 - ,	Nachah: Kredit 218,40, Düssel-
Rosenthal von 1889 - , 4 %	207,50, Deutsche Bank 186,40, Dresden
russische Anteile 60,10, itali-	Bank 158,25, Darmstädter Bank 153,25,
ische Rente 88,30, 4 % russ. Staatss-	Berliner Handelsgesellschaft 149,00, Bon-
polizei 88,10, 3 % habsb. 102,70, 5 %	barber 43,60, Elberfeld 138,90, Schweiz
österri. 98,75, Sekr. 4 % Rente	Poststall 141,10, Ulrich-Böckner 161,00
10, 2. Sekr. 4 % han. Orligat 66,40,	Gottschalk 172,40, Bochumer 160,40,
15, 66,40, 6 % Argentiniat 65,00,	Torimunder 148,40, Harpener 167,00, Hö-
% do. 54,75, 4 % Buenos-Aires	berndorf 175,30, Peura 153,40, Trust Dres-
30,10, Sächsische Bil. 99,50,	den mit 171,60, Italiener 88,30, russische Reeder
9, Wittingen 43,00, 4 1/2 % Peura-	216,50, Türkestan 106,75, Glasgow 46,1%
sche L.R. C.I.O. 94,90, Regelmäßer 95,60,	Tendenz: Erhol.
93,92 94,25,75, Berliner Bank 113,80,	Berlin. 23. Juni. Die Monarchie an
Gantelgesellschaft 148,50, Darmstädter	den ausländischen Wörtern sowie Realisierun-
2 153,30, Deutsche Bank 188,90,	gen zum bestehenden Werte bewirkten
Leute - Rossmann 207,50, Dresden	noch der fortwährend günstigen Nachfrage
158,10, Dresden. Bankverein 118,10,	aber die Lage des Eisen- und Kohlesektors
soner Kreditanstalt 140,00, Dresden	die durchweg Abhängigkeiten, jedoch noch
Bankanstalt, neue - , Goth. Grasb-	der Verkehr in den engen Grenzen steht.
aufl., alte 127,15, do. junge 113,00,	Der Rückgang in den östlichen Ge-
öster. Kredit 211,90, Nationalbank	triebsbahnen wurde damit erfüllt, daß
Öster. Kredit 218,40, Reichsbank	die Gewerbegepäkte nicht zu erwarten sein
100, Sächsische Bank 122,50, Sachsen-	würde, gegen sie Tendenz Ultimo
reichter 90,10, Altenburg - - , - ,	geb. 4 1/2 %. Preisfall stund 2 1/4 %.
Peier - - , König. Leipzig - - ,	Der Verlust hatte auch jünger keine
Wittelsbacher H. - - , Torimunder	Wiederholung von Bedeutung aufzuzeigen.
Bank 155,00, Zabel - Gugner 161,10,	Trust Darmst. Wies farr. Wiss. Wiss.
13, Ludwigshafen 118,75, Marien-	reiche. Neu eingerichtete braunschweig. Bank
Platz 86,30, Wittelsbacher	für Deutschland waren mit 1811% erfragt
Wittelsbacher 123,80, französische	Deutsche Anteile von 1896 87 1/2 %.
Bahn 102,10, sächsische Nord-	Deutsche Regierung des Dresden. Jour-
bank (Elberfeld) 138,60, spessach. Elbe-	nal-Gesellschaft 2,75 %. Deutscher Bank per
89,25, Saalbach - - , do St. - ,	1. Juni 1896. Kredit 218,50, Dresdner
Schweizer Norddeutsche 140,90,	152,60, postbank 150,20, West-
öster. Ullstein 91,90, Jen-	deutsche 166,00, Zürcher 155,00.

Verlust	1.	Eric Ganz 14, New-York Central-Railway 96%, Northern Pacific Preferred 14%, Norfolk and Western Preferred 10, Phila- delphia and Reading 5%. I. Inc. Wd. 25,00. Union-Pacific-Railway 7%, 4%. Vereinigte Staaten Bonds pr. 1925 117%, Silber Commercial Corp 68%. Anfangs weitgehend Südlich ländlich.
		Tendenz für Gelb: Heide.
		Leipzig, 22. Juni. (Probefahrt- börse.) Weizen loco 154—158 R. 146—162 R. matt. Roggen loco 125—157 R. G. Hamm. Döner loco — Röbel loco 45% R. feß. Spiritus loco — R. G. 50er loco — G. 70er loco 33,60 R.
		Berlin, 22. Jant. (Probefahrt- börse.) Weizen loco — R. G. per Juni 146,00 R. G., per Juli 145,00 R. G., per Septbr. 141,00 R. G. feß. Roggen loco 114,00 R. G., per Juri 111,25 R. G., per Juli 111,25 R. G., per Septbr. 111,25 R. G. fild. Döner loco — R. G., per Juri 122,50 R. G., per Juli 120,50 R. matt. Röbel loco 46,10 R. G., per Juri 46,00 R. G., per October 46,00 R. G. G. Hamm. Spiritus loco — R. G. 70er loco 34,00 R. G., per Juri 38,20 R. G., per September 38,80 R. G., 50er loco — R. G., Bill. Weiter Regen.
		Familiennachrichten:
		Geboren: Ein Knabe; Hen. Dr. jur. Carl Leichmann in Nieder-Lößnitz; Hen. Dr. jur. Johannes Westermann in Leipzig; Hen. Ernst Springer in Leipzig; Hen. Maurer- meier E. Schler in Leipzig. — Ein Mädchen: Mrs. Max Großmann in Groß- röhrsdorf; Mrs. Reichenwald Dr. Weide in Riezia; Hen. M. Joch in Leipzig.
		Verlobt: Dr. Doctor Emil Schmidt mit Frl. Gertrud Edumann in Dresden; Herr Edu. Höfleit mit Frl. Editha Wünster in Leipzig; Dr. Bruno Pfeifer in Leipzig mit Frl. Anna Vogel in Dresden; Herr Otto Baum in Reichenbach i. S. mit Frl. Ema Engel in Neiphofen i. S.
		Vermählt: Dr. Walter Gotthard Lutz in Hofstet in W. mit Frl. Hella Brodmann in Pfarrhaus Löhra b. Wolgendorf; Herr Pfarrer Max Kind mit Dr. Josephine verm. Schröder geb. Voßmann in Weissen- strödel; Dr. Paul Dittrich mit Frl. Clara Ritter in Dresden; Dr. Hans Goldst in Dresden mit Frl. Helene Richard in Berlin; Dr. Dr. med. Karl Berger in Riebelburg b. Dresden mit Frl. Clara Voßmann in Dresden; Dr. Hermann Seeling mit Frl. Johanna Klinhardt auf Hintergrund Göttental.
		Verstorben: Dr. Pastor emer. Ernst Gustav Wünster (68 J.) in Altenberndorf; Dr. Joachim Konrad verm. Barth geb. Kremer in Ehrenbreitstein; Dr. Cecilia Reyer (69 J.) in Dresden; Dr. Edmunds Gross Tharau (70 J.) in Dresden.

Familienanträger:

Geboren: Ein Knabe; Hen. Dr. jur. Carl Lehmann in Nieder-Lößnitz; Hen. Johannes Westermann in Leipzig; Herr Ernst Springer in Leipzig; Herr Blauerweiter E. Schäfer in Leipzig. — Ein Mädchen; Hen. Mag. Georgmann in Großröhrsdorf; Hen. Reichsgraf von Wrede in Riesa; Hen. M. Böck in Leipzig.

Verlobt: Hen. Doctor Emil Schmid mit Hil. Bertha Schumann in Dresden; Herr Curt Höfle mit Hil. Erdmute Winter in Leipzig; Dr. Bruno Pfeiffer in Leipzig mit Hil. Anna Vogel in Dresden; Herr Otto Haun in Reichenbach i. S. mit Hil. Erna Regel in Neukirch i. S.

Bermählt: Dr. Walter Gottschab Luy im Hofhof in R. mit Hil. Hella Brodman in Oberhans Köhra b. Berga/Elster; Herr Pfarrer Max Kühl mit Hil. Josephine verm. Schröder geb. Voigtmann in Dresden-Strehlen; Dr. Paul Dittrich mit Hil. Clara Ritter in Dresden; Dr. Hans Goldi in Dresden mit Hil. Helene Richard in Berlin; Dr. Dr. med. Karl Berger in Riebelödönig b. Dresden mit Hil. Clara Töpfer in Dresden; Dr. Hermann Seeling mit Hil. Johanna Klinthardi auf Auergrund Ettersburg.

Getorben: Dr. Pastor emer. Ernst Gustav Winckler (68 J.) in Altenbergsdorf; Dr. Johanne Konradie verm. Barth geb. Krebs in Thierschendorf; Dr. Cecilia Meyer (69 J.) in Dresden; Dr. Leopoldus Georg Edgar Schlieben in Dresden; Hen. Alfred Gottschel in Leipzig ein Sohn (Friz., 5 J. & M.); Dr. Kaufmann Friedr. Wilhelm Jakob Degener in Leipzig.

Die A
im Kleid
wesentliche
allein ha
vertrages
schaden
mindesten
Kommissar
Behandlung
find, aus
gesprochen.
Was
über dem
allen ber
stehen und
traut sind.
Naturgem
als den P
hältnisse,
liche der
sie mit
Soche ein
werden für
Redner in
Blähe we
Aufrechter
Hasenschal
erjähmt
zweifelhaft
haben wi
nichts zu
der Ob
Bürgerlich
und Sozi
Beifall für
Ob de
dazu war
haltens im
andere F
Kenner de
Frage zw
stünige Ju
leistet hat
unangemeh
ihm die E
anzutreten
innere sich
Führer er
es galt, d
zu hinterl
dings fast
Hn. Rich
Schon

R. Hoff
ersten Maler
Aufgabe von
Curti.
Im all
über Mong
seiten des
sie im Bau
willinglich
ein Alt be
begabtesten
nur längst
fam. Ein
für die Büh
verb prächtig
und getanzt
ungen sich
gefieren auf
bildung zum
mit dem S
Eine auch
gewordene
eine Nutter a
Spiegel der
so wachsende
niße entzünd
Sachverhalt
des Textes
die phantast
einem entleg
Spiegel fess
Engländerin